

Veröffentlichungen der Provinzial-Kommission zur Erhaltung  
und Erforschung der Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien IX.

Bericht des Provinzial-Konservators der  
Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien

über die Tätigkeit

vom

1. Januar 1911 bis 31. Dezember 1912,

erstattet

an die Provinzial-Kommission zur Erhaltung  
und Erforschung der Denkmäler Schlesiens

Veröffentlichungen der Provinzial-Kommission zur Erhaltung  
und Erforschung der Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien IX.

Bericht des Provinzial-Konservators der  
Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien

über die Tätigkeit

vom

1. Januar 1911 bis 31. Dezember 1912,

erstattet

an die Provinzial-Kommission zur Erhaltung  
und Erforschung der Denkmäler Schlesiens



Druck von Graß, Barth & Comp. (W. Friedrich), Breslau.



7.025 (438)

~~47835~~  
2223

2224/III

ZBIORY SLASKIE

~~490~~  
PREZYDIUM  
Wojewódzkiej Rady Narodowej  
w Opolu  
WYDZIAŁ KULTURY

Akc Nr 8/5



Abb. 1. Schlußstein auf der Festung Silberberg.

I.

Der abgelaufene Berichtszeitraum stand unter dem ungünstigen Einflusse der Unsicherheit in der Stellung des nebenamtlich wirkenden Berichterstatters, der in seinem Hauptamte mit einer Versetzung rechnen mußte. Dank den Bemühungen der beteiligten Behörden und Körperschaften hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten den Interessen der schlesischen Denkmalpflege dadurch ein besonderes Maß von Entgegenkommen bewiesen, daß er dem Berichterstatter bis auf weiteres eine Tätigkeit in Breslau anwies.

Wie aus den Einzelangaben des nachfolgenden Berichtes hervorgeht, ist die Zahl der Fälle, in denen der Provinzial-Konservator mitzuwirken hatte, noch gewachsen. Der Umfang der Tätigkeit ließe sich noch ausdehnen; er ist abhängig von der Entfaltung an Zeit und Kraft, die der Amtsinhaber auf diese nebenamtliche Tätigkeit zu verwenden in der Lage ist. Hinzu kommt, daß der Umfang der Aufgaben sich ausdehnt. Die neue Gesetzgebung gegen Verunstaltung der Ortschaften, die ein wichtiges Gebiet der Denkmalpflege umfaßt, hat zu einer Erweiterung der Tätigkeit geführt. Ist in den meisten Fällen seitens der

1"

Regierungs-Präsidenten der Berichterstatter vor dem Erlassen von Ortsstatuten gutachtlich gehört worden, so haben die Minister der öffentlichen Arbeiten und der geistlichen Angelegenheiten in einem Runderlasse vom 11. November 1911 darauf hingewiesen, daß die Organe der Denkmalpflege für alle Fragen, bei denen es sich um den Schutz künstlerisch oder geschichtlich bedeutender Straßen oder Bauwerke handelt, die an erster Stelle berufenen Sachverständigen sind und ihre Inanspruchnahme seitens der Gemeinden sich empfiehlt.

Nicht nur die dienstlichen Wahrnehmungen, sondern auch die Anteilnahme, die bei Angelegenheiten der Denkmalpflege im weiteren Publikum bisweilen spontan sich äußert, bestätigen, dass das Verständnis für die wichtigen Ziele der Denkmalpflege und des Heimatschutzes — wenn auch langsam — sich verbreitet und vertieft.

Seit dem letzten Berichte sind in folgenden Ortschaften Ortsgesetze gegen Verunstaltung aufgestellt und größtenteils bereits angenommen worden:

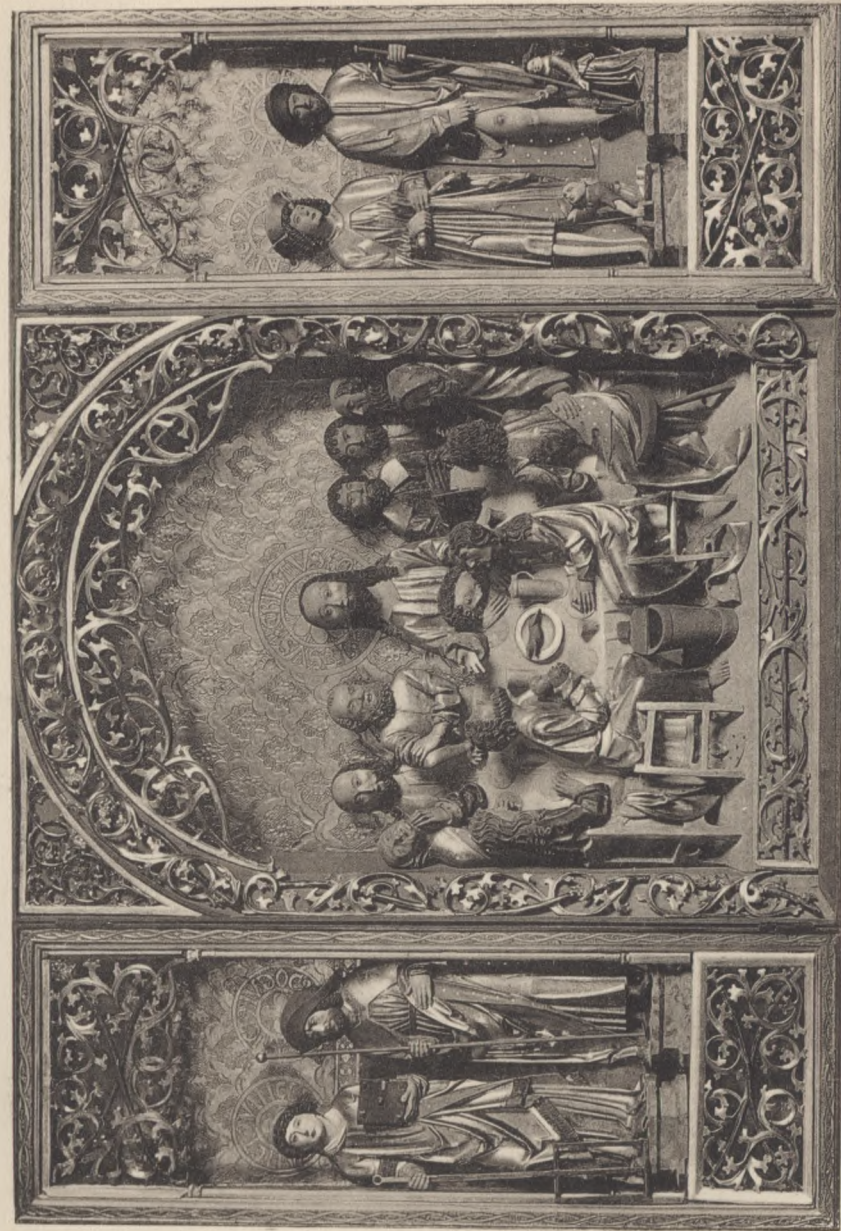
Brieg, Bad Landeck, Obornigk, Ohlau, Bad Reinerz, Saarau, Trebnitz, Agnetendorf, Bolkenhain, Greiffenberg, Kupferberg, Liebau, Kattowitz, Neiße.

Erwägt man die Schwierigkeiten, die sich durch engherzige Betonung anderer Interessen der so dringend nötigen Rücksichtnahme auf schönheitliche Gestaltung in den meisten Fällen entgegenstellen, so kann man mit diesem Fortgange der Bewegung zufrieden sein, wenn er auch nicht alle Wünsche erfüllt. Leider ist auch diesmal wieder festzustellen, daß die Provinzialhauptstadt Breslau von der gegebenen Möglichkeit der gesetzlichen Einwirkung auf die schönheitliche Entwicklung der Stadt noch keinen Gebrauch gemacht hat und dass neuerdings in erhöhtem Masse der Reklameunfug Orgien feiert.

Nicht eigentlich das warme Gefühl für die Denkmäler der Vergangenheit im allgemeinen, sondern die Rücksicht auf die Jahrhundertfeier, die in diesem Jahre in Breslau so große Wellen schlägt, war daher maßgebend, als der Magistrat und die Stadtverordneten das Haus zum „Goldenen

Metschlau, Kreis Sprottau.  
Kath. Kirche.

Veröffentlichungen IX.  
Tafel 1.



KLAPPALTAR.



Zepter“, den Sammelpunkt der Freiheitskämpfer von 1813, aufgekauft und als der Zukunft zu überlieferndes Denkmal würdig ausgebaut haben. Aber mögen auch hier vorwiegend patriotische und repräsentative Anregungen im Spiele gewesen sein. Vom Standpunkte der Denkmalpflege muß dem Vorgehen der Stadtverwaltung Dank und freudige Anerkennung gezollt werden. Von größerer künstlerischer Bedeutung ist der dankenswerte Ankauf des Leubuser Hauses in Liegnitz durch die Stadt, die sich damit würdig neben die Stadt Görlitz als Retterin des Schönhofes gestellt hat. Das ehemalige Absteigequartier des Abtes von Leubus, das stilistisch dem Universitätsgebäude in Breslau nahesteht, zählt zu den vornehmsten Barockbauten der Provinz. Früher war es im Besitz der Stadt, wurde dann leider verkauft und geriet in schlechte Hände, die es äußerlich und innerlich verkommen ließen. Um die dauernde Erhaltung des in jedem Betracht bedeutsamen Gebäudes zu sichern, blieb nur der Rückkauf durch die Stadt übrig, der durch staatliche und provinzielle Beihilfen erleichtert wurde.

Unter den allgemeinen Bestrebungen auf dem Gebiete der Denkmalpflege verdient auch die Arbeit Erwähnung, die für das vom Verbands deutscher Architektenvereine herauszugebende Werk über „das Deutsche Bürgerhaus“ in der Provinz geleistet wurde. Der Architekten- und Ingenieurverein, die Vereinigung schlesischer Architekten, beide in Breslau, und die Ortsgruppen des Vereins der Architekten und Ingenieure an preußischen Baugewerkschulen in Breslau, Görlitz und Kattowitz hatten sich der Arbeiten fördernd angenommen, die beim Berichterstatter zusammenliefen. Der Magistrat in Breslau hatte schon seit einer Reihe von Jahren bedeutsame Breslauer Bürgerhäuser, namentlich am Ring, aufnehmen lassen. Nun wurde die Arbeit unter Leitung des Ratsbaumeisters Klimm planmäßig betrieben. Der Magistrat in Görlitz ließ von den in seinem Besitze stehenden Bürgerhausbauten Aufnahmen fertigen und gab für die Aufnahmen anderer die Geldmittel. Der Magistrat in Hirschberg stellte die Kosten zu Aufnahmen zur Verfügung. Die Magistrate in Liegnitz, Bunzlau, Glatz, Neiße ließen

Aufnahmen durch ihre Bauämter fertigen. In Breslau und Hirschberg steuerten einige Privatarchitekten willkommene Beiträge bei. Und schließlich floß von den drei Baugewerkschulen der Provinz eine erhebliche Zahl guter Darstellungen hinzu. Dadurch ist ein so reiches Material zusammengelassen, daß der in dem großen Werke für die Provinz vorgesehene Raum weit überschritten ist.

Die Wiederherstellungen von Denkmalbauten waren an Zahl und Bedeutung ziemlich beträchtlich. An der Spitze steht der Dom in Breslau, dessen nördlicher Turm jetzt beendet ist. Anschließend an die langwierige und schwierige Instandsetzung des Nordturmes sind jetzt auch die Arbeiten zur Wiederherstellung der ganzen Westfront in Gang gekommen, und das Domkapitel hat sich jetzt auch nach langem Schwanken zu einer Behelmung der Westtürme entschlossen. Von wichtigeren Wiederherstellungen ist an erster Stelle die katholische Kirche in Rothsürben zu nennen, der sich die katholischen Kirchen in Matzkirch, Frankenberg, Maiwaldau, Deutsch-Kamitz, die Deckengemälde der evangelischen Gnadenkirche in Hirschberg und von Profanbauten der Schönhof in Görlitz und das Matthiasgymnasium in Breslau anreihen. Erwähnt seien dann noch Instandsetzungs- und Erweiterungsbauten bei den katholischen Kirchen in Wittgendorf, Kapsdorf, Märzdorf, Deutsch-Wartenberg und den evangelischen Kirchen in Lossen, Stronn, Primkenau. Weiter sind größere bauliche Maßnahmen eingeleitet bei der St. Adalbertkirche in Breslau, den katholischen Kirchen in Heinrichau, Kaubitz, Zottwitz und den evangelischen Kirchen in Schawoine und Schleife. Die Instandsetzung einzelner Ausstattungsstücke kam u. a. in Nieder-Leschen, Beuthen a/O., Rokitsch in Frage und ist an vielen Stellen in Vorbereitung. Die auf stete Vervollkommnung gerichteten Bemühungen haben in den meisten dieser Fälle zu zufriedenstellenden, bisweilen auch zu höher einzuschätzenden Erfolgen geführt. Doch darf leider nicht unerwähnt bleiben, daß trotzdem noch allenthalben „peccatur intra muros et extra“. Noch werden Kirchenneubauten mit ungeheuerem Aufwande von protzigem



OSTWAND und CHOR.

Schund gefüllt, noch entfaltet eine größere Zahl von Instituten für Kirchengeschichte eine bedenkliche Tätigkeit. Namentlich in Oberschlesien werden dem schlechten Geschmack der Bevölkerung Hekatomben ihrer opferfreudigen Gaben dargebracht.

Ein sehr ärgerlicher Fall des achtlosen Verschleuderns von Denkmalwerten ist in einem staatlichen Gebäude der Provinz vorgefallen. Dort wurden bei einem Verkaufe von alten Gebrauchsgegenständen eine Reihe von Willmannschen Bildern, deren Wert man nicht ahnte, für einen Spottpreis mit versteigert. Einige davon konnten später mit hohen Summen durch das Altertumsmuseum zurückgekauft werden. Der Fall beweist wieder deutlich, wie großer Schaden durch Unkenntnis angerichtet werden kann. Er beweist aber auch, wie auffallenderweise alle die zahlreichen zur Aufklärung über den Wert und die Ziele der Denkmalpflegebestrebungen erlassenen Belehrungen immer noch nicht in alle kleinverzweigten Adern unseres großen Volks- und Verwaltungs-Organismus hineingedrungen sind. Mit aufrichtigem Danke ist daher ein allgemeiner Erlaß des Oberpräsidenten der Provinz vom 15. März 1912 anzuerkennen, der, in allen Amtsblättern der staatlichen und kirchlichen Verwaltungen veröffentlicht, alle Eigentümer und Verweser von im öffentlichen Besitz stehenden Denkmalwerten wiederholt auf die genaue Beachtung der die Denkmalpflege betreffenden Gesetze und Verwaltungsvorschriften hinweist.

Noch einen anderen Unglücksfall verlohnt es sich, zur Warnung eindringlicher hervorzuheben. Bei den umfangreichen Erneuerungsarbeiten in der Gnadenkirche zu Hirschberg 1908 wurden zur Beschleunigung des Austrocknens bei den neu angelegten Treppenhäusern längere Zeit offene Kokskörbe gebrannt. Als üble Folge zeigte sich später, daß die reichen Deckengemälde völlig verdorben wurden und einzelne Farben ganz in lose Flocken verwandelt waren, die allmählich abfielen. Eine sehr kostspielige Wiederherstellung durch den Maler Professor Langer vermochte den malerischen Wert der Gemälde zu retten. Der

unangenehme Vorfall bereitete aber dem Gemeindegemeinderat und dem vom Schiedsgericht zur Tragung des größten Teiles der Kosten verurteilten in Dresden ansässigen Bauleiter genug Sorge und Aufregung.

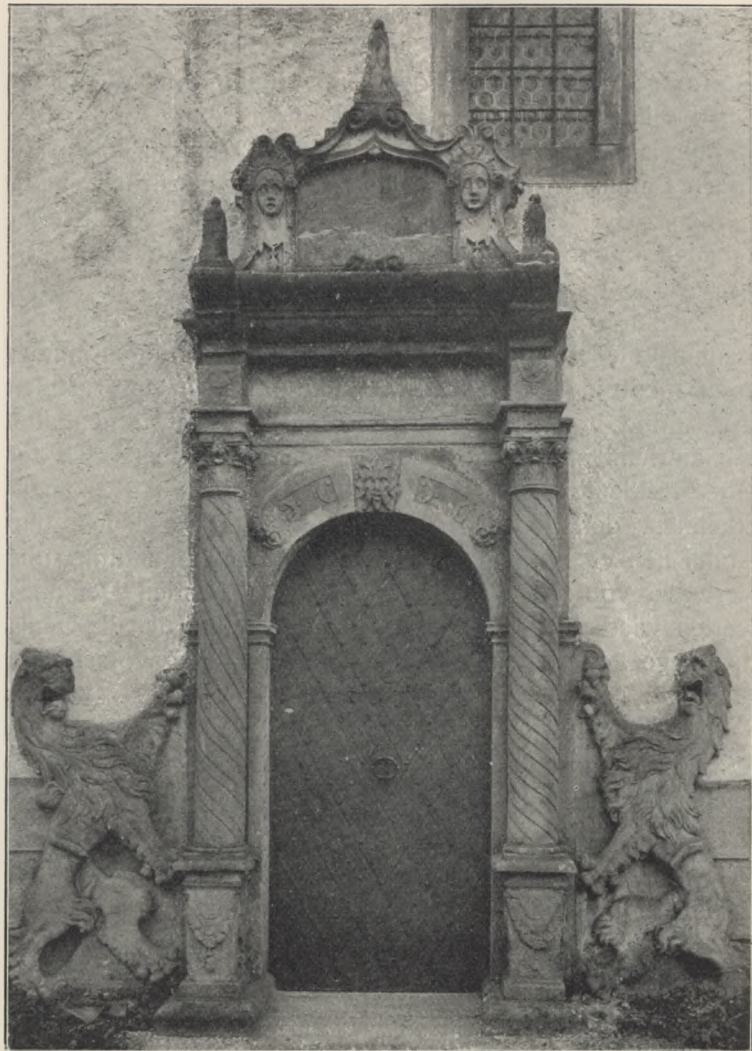


Abb 2. Katholische Kirche in Rothsurben, Portal auf der Nordseite.

Bisher trug man Bedenken, in Räumen mit wertvollen Decken- und Wandgemälden Heizungsanlagen einzurichten. Bot sich doch vielfach Gelegenheit, die schädlichen Einwirkungen der Heizungen fast aller Systeme zu beobachten. Die schon in den letzten Berichten kurz skizzierte Heißluftdauerheizung verspricht, diese Schädigungen zu vermeiden. Dieses Heizsystem wird daher in einer größeren Zahl von Kirchen eingeführt werden, z. B. bei St. Dorothea und St. Matthias in Breslau, in der Johanniskirche in Liegnitz, in den evangelischen Kirchen zu Dyhernfurth und Kotzenau. Auf Grund der Erfahrungen in anderen Provinzen, die schon über eine Reihe von Jahren zurückgehen, wurden keine Bedenken getragen, die Heißluftheizung sogar in reich mit wertvollen Fresken geschmückten Kirchen, wie der Matthiaskirche in Breslau und der Gnadenkirche in Hirschberg, zuzulassen. Allerdings muß auch bei diesem System, das mit ganz geringfügigen Eingriffen sich in vorhandenen Kirchen einrichten läßt, auf dauernde peinliche Sauberkeit der Luftkanäle größter Wert gelegt werden, weil durch das unausgesetzte Aufwirbeln kreisender feinsten Staubteilchen doch allmählich eine Verschmutzung zu befürchten ist.

Eine besonders starke Aufmerksamkeit nahmen die Glocken im Berichtszeitraum in Anspruch. In nicht weniger als 17 Orten schwebten Verhandlungen, die sich auf Glocken bezogen. Mehrmals wiederholte sich der schon im VIII. Bericht geschilderte Fall, daß neue Glocken auf Betreiben von Glockengießern bestellt wurden, ohne daß die alten Glocken irgendwie abgängig waren und selbstverständlich, ohne daß die Genehmigung der Aufsichtsbehörde eingeholt wurde. Die Glockengießer wissen es so darzustellen und stellen die Kostenanschläge so auf, daß die Neuherstellung der Glocken vorteilhafter erscheint, als das etwa nötig gewordene Neuaufhängen und Drehen. In der Aufhängung der Glocken sind in den letzten Jahrzehnten unter dem Vorgang von Köpcke-Bierling in Dresden wertvolle Verbesserungen erreicht worden und je teurer die zu leistende Arbeit des Läutens geworden ist, umso begreiflicher ist es, wenn allenthalben der Wunsch entsteht, die neuen, spielend



leicht zu bedienenden und einen guten Klöppelanschlag gewährleistenden Aufhängungsarten einzuführen. Dagegen bestehen auch gar keine Bedenken. Vielmehr ist die zweckmäßige Aufhängung zur Erhaltung der Glockentürme selbst von Werte. Diese neuen Aufhängungen setzen aber kein Umschmelzen alter Glocken voraus, wenn auch gerade Bierling durch Beseitigen der Krone stark in den alten Bestand eingreift. Trotz aller Hinweise gerade auf den Wert alter Glocken und die Unzulässigkeit ihrer Abänderung oder Veräußerung sind selbst die Geistlichen über diese wichtige Frage nicht unterrichtet. Überall begegnet man der Auffassung, daß vom Standpunkte der Denkmalpflege der beliebigen Verfügung über die Glocken nicht entgegengetreten werden könne. In einigen Fällen gelingt es im weiteren Verlaufe, eine Verständigung über den einzuschlagenden Weg zur Erhaltung einer bedrohten Glocke zu erzielen; in anderen Fällen wird der Umguß eiligst vorgenommen, um eine vollendete Tatsache zu schaffen. Die Schwierigkeiten erhöhen sich dadurch, daß einige Behörden die Ansicht vertreten, daß ein Umguß mit einer Veräußerung nicht gleichbedeutend sei, daß also weder ein Umguß, noch eine Ausbesserung der Genehmigung bedürfe. Es ist dies eine Frage, die unbedingt der Klarstellung durch eine ministerielle Entscheidung bedarf. Es liegt auf der Hand, daß ein Umguß, bei welchem anschlagsmäßig das alte Glockenmetall verkauft und neues Glockengut erworben wird und bei welchem auch in der Regel die alte starke, mittelalterliche Glockenrippe mit der jetzt üblichen schwächeren, sog. „mittleren“ Rippe vertauscht wird, einer Veräußerung gleichkommt und es würde eine schwere Schädigung der Denkmalpflege bedeuten, wenn die juristische, rein wörtliche Auslegung des Wortes „Veräußerung“ maßgebend bleiben sollte. Im übrigen ist die Glockenfrage dadurch in ein neues Stadium getreten, daß auf Anregung und unter Mitarbeit des Berichterstatters die Metallbearbeitungsfabrik von J. Schammel in Breslau ein Verfahren der autogenen Schweißung von Glockensprüngen ausgebildet hat, mit dessen Hilfe schon

in einer größeren Reihe von Fällen eine Ausbesserung und Rettung möglich war. Auch die Firma Fr. Schilling Söhne in Apolda besitzt eine besondere Ausbesserungsmethode.

Was die allgemeine Unterhaltung der Kirchenbauten anlangt, so ist leider selten das richtige Maß zu beobachten. Der Wert einer ständigen Pflege wird nur in einigen Fällen richtig erkannt. Abgesehen von den stark mitspielenden, in den Persönlichkeiten begründeten Momenten besteht die Neigung, in größeren Zwischenräumen eine umfangreichere „Renovation“ vorzunehmen, von der man für das aufgewandte Geld möglichst viel sieht. In den Zwischenzeiten wird für den Bau gar nichts getan. Demgegenüber ist auf den sehr wertvollen Runderlaß des Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten vom 22. Oktober 1907 eindringlich hinzuweisen, der es betont, daß dauernde, sofort beim Eintreten kleiner Schäden eintretende Pflege der Kirchengebäude und ihrer Ausstattung im eigensten Interesse der Kirchengemeinden liegt. Wenn der Erlaß es als ein wirksames Mittel zur Herbeiführung einer solchen Pflege bezeichnet, „daß die Gemeinden einen Pfleger am besten einen erfahrenen Handwerker — bestellen, der neben der Ausübung seines Berufes gegen ein bescheidenes festes Entgelt die Kirchen, namentlich die Dächer, Dachkonstruktionen, Fußboden und Fenster, auch die Entwässerungseinrichtungen, Heizungs- und Lüftungsanlagen dauernd beobachtet und untersucht und von jedem Schaden, den er findet, rechtzeitig Meldung macht“, so ist das nachdrücklich zu unterstreichen. Aber dem Berichterstatter ist noch kein Fall bekannt geworden, in dem dieser Anregung Folge gegeben worden wäre.

Von den alten Denkmälern sind nach wie vor die wertvollsten, im Verkehrszentrum gelegenen Bürgerhäuser der großen Städte und die in den aufblühenden Industriebezirken Oberschlesiens vorhandenen Holzkirchen am meisten bedroht. In Breslau sind in jedem Jahre einige Bürgerhäuser entweder ganz oder teilweise auf die Verlustliste zu setzen. Auch in Brieg, Liegnitz und anderen

Städten geht die Umbildung ins Neue unaufhaltsam vorwärts. Was die Holzkirchen betrifft, so sind schon in mehreren Fällen die Bemühungen von Erfolg gewesen, die alten kleinen Kirchbauten neben den meist sehr großen Neubauten zu erhalten. Bei der sehr charakteristischen Holzkirche in Syrin ist dies im abgelaufenen Berichtszeitraum gelungen. Für die seit langem bedrohte, dicht am Bahnhof Kandrzin errichtete Schrotholzkapelle konnte dadurch gesorgt werden, daß sie in den Scheitniger Park zu Breslau verpflanzt wurde. Sie bildet dort zunächst bei der mit der Jahrhundertfeier 1913 verbundenen Ausstellung für Friedhofskunst den Rahmen eines Dorffriedhofes, wird aber später auch für sich eine willkommene Zierde des Parkes bilden. Die Stadt Breslau hat die dauernde Erhaltung des Bauwerks übernommen.

Im Bereiche der bei den Arbeiten der Denkmalpflege beschäftigten Künstler und Kunsthandwerker ist keine wesentliche Änderung eingetreten. Das Bestreben des Provinzialkonservators muß naturgemäß darauf gerichtet sein, daß die auf diesem Gebiete Beschäftigten, die sich in langjähriger Tätigkeit in die Methoden und Ziele der Erhaltung von Denkmälern eingearbeitet haben, auch bei den Arbeiten in der Provinz von anderen Beteiligten und Auftraggebern herangezogen werden, damit sie ihre Betriebe aufrecht erhalten können. Nur so können Fortschritte in der künstlerischen Höhe der Leistungen erzielt, nur so kann das allgemeine Niveau dieser Arbeiten allmählich gehoben werden. So dankbar im allgemeinen die stets zunehmende Förderung der Denkmalpflegebestrebungen durch die Behörden der Provinz anzuerkennen ist, so erscheint es nicht überflüssig, das Augenmerk auf diesen, auch für die wirtschaftliche Entwicklung nicht unwichtigen Gesichtspunkt hinzulenken.

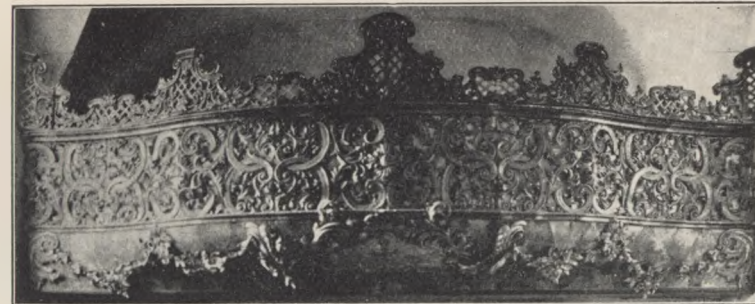


Abb. 3. Katholische Kirche in Nieder-Schwedeldorf, Orgelkassett.

## II.

### Übersicht über die wichtigeren Vorgänge auf dem Gebiete der Denkmalpflege.

#### Regierungsbezirk Breslau.

##### **Bankau,** Kreis Brieg.

Evangelische Kirche. (Verzeichnis der Kunstdenkmäler<sup>1)</sup> II 304. Es wurde ein Gutachten über die Ausmalung des Innern und die Wiederherstellung von zwei gotischen Klappaltären abgegeben.

##### **Groß-Bargen,** Kreis Militsch.

Evangelische Kirche. (Verz. II 520.) Bei Abänderung des Orgelprospektes wurde beratend mitgewirkt.

##### **Groß-Bresa,** Kreis Neumarkt.

Katholische Kirche. (Verz. II 464, Veröffentlichung<sup>2)</sup> VI 14, VII 18.) Die Erneuerung des Innern samt seinen zwar bäuerischen, aber ansprechenden Ausstattungsstücken ist durch den Maler A. Baecker unter reger Anteilnahme des Pfarrers Joppich durchgeführt worden. Abb. 4.

<sup>1)</sup> Im folgenden als Verz. abgekürzt.

<sup>2)</sup> „ „ „ „ Veröff. „

**Breslau.**

## Kirchliche Bauten.

Adalbertkirche. (Verz. I 48, Veröff. V 13, VI 14, VII 18, VIII 13.) Bei den Vorarbeiten für die noch schwebenden Instandsetzungen wurde in verschiedenen örtlichen Verhandlungen mitberaten. Die Gewinnung befriedigender Verhältnisse ist dadurch angebahnt, daß die bisher als Eisenmagazin benutzte Josephskirche, von dieser unwürdigen Verwendung befreit, für kirchliche Zwecke verfügbar geworden ist.

Aegidikirche. (Verz. I 15.) Bei Instandsetzungsarbeiten wurde Rat erteilt.

Korpus-Christikirche. (Verz. I 66, Veröff. VII 19.) Die Errichtung eines mit Schaufenster versehenen Ladenhäuschens auf der jetzt mit einer ruhigen Mauer abgeschlossenen Fläche nördlich der Kirche wurde mit Nachdruck abgelehnt.

Dom. (Verz. I 16, Veröff. V 13, VI 14, VII 18, VIII 13.) Nachdem die Erneuerungsarbeiten am Nordturm im wesentlichen abgeschlossen waren, ist zur künstlerischen Leitung für die weitere Instandsetzung und den Ausbau der übrigen Bauteile der Geh. Regierungsrat Professor Hugo Hartung von der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg herangezogen worden. Derselbe stellte im Sommer 1911 einen Entwurf für die Ausgestaltung der Westfront auf, der in den vom Herrn Kardinal Fürstbischof Dr. Kopp geleiteten Sitzungen vom 22. November 1912 und 13. Februar 1913 unter dem Beirat der Herren Kommissare des Kultusministeriums, des Konservators der Kunstdenkmäler Geh. Oberregierungsrat Lutsch und des Geh. Oberbaurats Schultze angenommen wurde. Danach ist abweichend von den früheren Absichten eine Behelmung der beiden Westtürme in Aussicht genommen. Ebenso sollen der Giebel zwischen den beiden Türmen und das Hauptportal angemessen umgestaltet werden.

Die Vorstellungen beim Domkapitel wegen Verlegung des ungemein störenden neuen Feuermelders hinter dem

Madonnenstandbild vor dem Hauptportal des Domes fanden bisher leider kein Gehör.

Dorotheenkirche. (Verz. I 65, Veröff. VI 15, VIII 14.) Die Entwürfe für den Anbau einer Abortanlage, für Instandsetzung von Ausstattungsstücken, sowie für Einrichtung einer Dauer-Luftheizungsanlage (System Wellen) waren zu begutachten.

Elisabethkirche. (Verz. I 59, 207, Veröff. VI 15, VII 20, VIII 14.) Wegen Instandsetzung einzelner Denkmäler wurde in mehreren Fällen Rat erteilt.

Kreuzkirche. (Verz. I 26, Veröff. VII 21, VIII 14.) Von der Neuherstellung des umschließenden eisernen Gitters erhielt der Berichterstatter erst so spät Kenntnis, daß den Bedenken gegen die jetzige Anordnung und Durchbildung nicht mehr Geltung verschafft werden konnte.

Maria-Magdalenenkirche. (Verz. I 55, Veröff. VII 21, VIII 15.) Es wurde angeregt, die auf dem Boden der Kirche vorgefundene Kreuzigungsgruppe, die früher offenbar den Triumphbogen geschmückt hatte, nach entsprechender Instandsetzung wieder wie früher auf einem Balken im Triumphbogen aufzustellen. Trotz vielfacher mit den kirchlichen Körperschaften geführten Verhandlungen konnte dazu ein zustimmender Beschluß nicht erreicht werden. Die Figuren sind daher ebenso wie 4 ebenfalls aufgefundene Evangelistenfiguren dem Altertumsmuseum unter Wahrung des Eigentumsrechtes überwiesen worden.

Für Vertilgung des Holzwurmes aus verschiedenen Ausstattungsstücken, sowie für Instandsetzung des Lukasaltärs wurde Rat erteilt.

In Benehmen mit dem Chemiker der Berliner Museen Professor Dr. Rathgen, der sich vorwiegend mit dem Problem der Steinerhaltung befaßt, wurde das romanische Portal auf der Südseite durch die Firma Hans Hauen-schild, G. m. b. H., Berlin NW., kostenlos mit Fluat getränkt, ein wichtiger Versuch um zu ermitteln, ob diese Behandlung der stark fortschreitenden Verwitterung Einhalt tun kann, nachdem eine Probetränkung mit Szerelmey sich nicht bewährt hatte.

Marienkirche auf dem Sande. (Verz. I 34, Veröff. VII 23, VIII 15.) Nach längeren Verhandlungen wurde die aus dem Seitenaltar entfernte Verkündigungsgruppe in der Vorhalle der Kirche auf einer geeigneten Konsole aufgestellt.

Über einen Entwurf zu einer Dauer-Luftheizungsanlage wurde mehrfach an Ort und Stelle verhandelt.

Matthiaskirche. (Verz. I 121, Veröff. VI 16, VII 23.) Entwürfe für Einführung einer elektrischen Beleuchtung und einer Dauer-Luftheizung wurden begutachtet und an Ort und Stelle beraten.

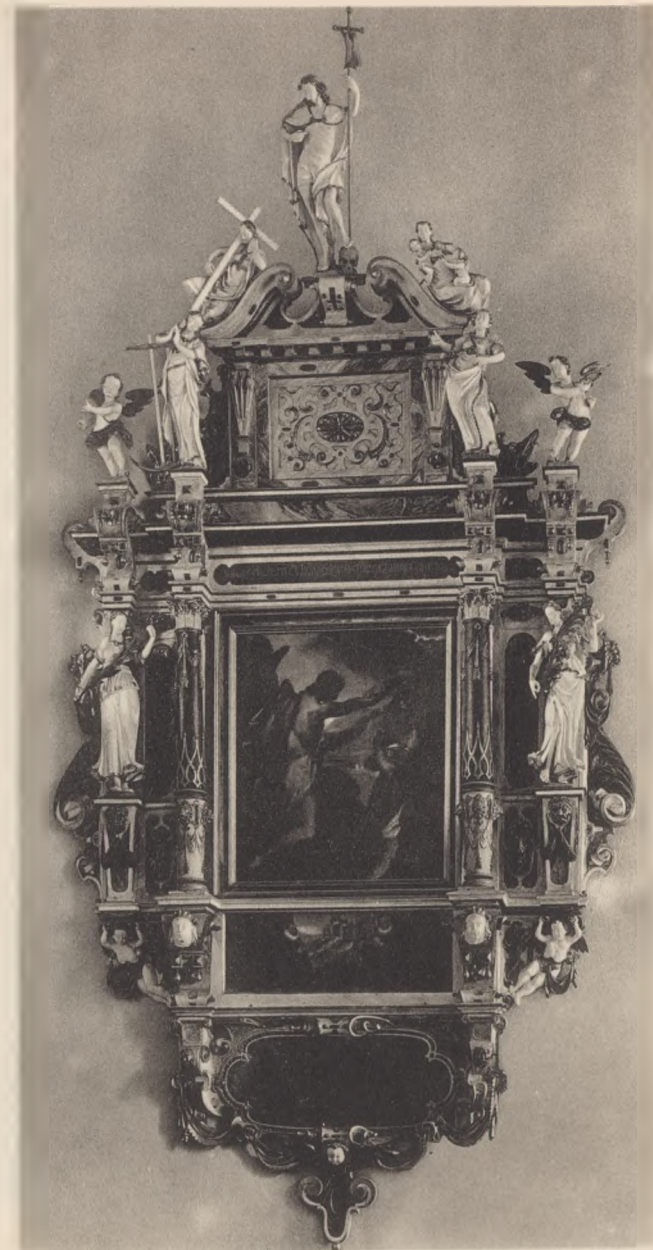
#### Öffentliche Bauten.

Kath. Lehrerseminar, Sandstraße. Bei einer Versteigerung alter Gebrauchsgegenstände gelegentlich der Räumung des Gebäudes durch das Seminar ist eine Anzahl wertvoller Willmann-Gemälde an einen Händler zu einem Schleuderpreis verkauft worden. Zwei davon hat inzwischen das Schlesische Museum für Altertümer und Kunstgewerbe zu hohem Preise zurückerworben.

Matthiasgymnasium. Der zu Anfang des 18. Jahrhunderts errichtete Bau ist im Innern wesentlich umgebaut worden. Im Äußeren hat die bisher fensterlose Nordwand des Flügels an der Burgstraße im Erdgeschoß große Fenster erhalten, die übrigens ehemals geplant waren und wohl aus Rücksicht auf die früher dort vorhandene Befestigungsanlage weggeblieben sind.

Der Verbindungsflügel nach der Matthias-Gymnasialkirche wurde niedergelegt. Da von verschiedenen Seiten gegen diese Niederlegung Bedenken erhoben wurden, hatte am 13. Juni 1911 durch den Herrn Konservator der Kunstdenkmäler, Geh. Oberregierungsrat Lutsch, eine Nachprüfung der Frage stattgefunden, aber zu dem Ergebnis geführt, daß wesentliche Interessen der Denkmalpflege dabei nicht vorlagen.

Oberlandesgericht. (Verz. I 43, VI 17, VIII 15.) Der Erweiterungsbau bildet nach seiner Fertigstellung eine wohlgelungene Abrundung der Anlage und erhöht ihre Wirkung im Stadtbilde.



EPITAPH.

WYDRUK: ALB. FRISCH, BERLIN.

Der Prunkstuhl (Veröff. VIII 16) ist wiederhergestellt worden.

Bei der Ausmalung der reich stuckierten und ehemals reich bemalten Säle wurde begutachtend mitgewirkt. In einem Saale wurden figürliche Malereien in Deckenmedaillons aufgedeckt, die der Maler Professor Langer wiederherstellte.

Rathaus. (Verz. I 29, Veröff. V 14, VI 17, VII 24, VIII 16.) An einer Besprechung wegen Erneuerung des Putzes nahm der Konservator der Kunstdenkmäler teil. Die spätere Ausführung geschah ohne Zuziehung des Berichters.

Universität. (Verz. I 117, Veröff. IV 15, V 14, VI 17, VIII 16.) Wegen der überaus schwierigen Frage der elektrischen Beleuchtung der Aula Leopoldina haben zahlreiche, vom Herrn Universitätskurator, Sr. Exzellenz dem Herrn Oberpräsidenten Dr. von Guenther persönlich geleitete Verhandlungen und Versuche stattgefunden, ohne daß bisher eine endgültige Lösung gefunden wurde.

Gelegentlich des Universitätsjubiläums wurde das Hauptportal des Universitätsgebäudes mit den stark verkommenen Figurengruppen der Kardinaltugenden unter Leitung des Baurats Buchwald durch den Bildhauer Tschötschel mit bestem Erfolge instandgesetzt. Tfl. 5.

Über die Bebauung des südlich von der Universität gelegenen, teilweise seitens der Stadt der Universität geschenkten Baublocks nach den Grundgedanken des großzügigen Entwurfes von Baurat Grosser wurde ein Gutachten erstattet.

Wegen Anbringung einer Gedenktafel für Hendrik Steffens am Konviktsgebäude war beratend mitzuwirken.

Zeughaus auf dem Burgfeld. Wegen der Niederlegung der alten Stadtmauer mit zwei Befestigungstürmen zur Erweiterung des Allerheiligen-Hospitals wurde ein ablehnendes Gutachten erstattet.

Ein im Hofe vorhandener, durch das Fuhrwerk gefährdeter Sandsteinbrunnen, wahrscheinlich von Valentin von Saebisch entworfen, ist in städtischen Besitz übergeben worden. Er soll an geeigneter Stelle in der Stadt Unterkunft finden.

## Bürgerhäuser.

Elisabethstraße 3, 4, 5. Diese Gebäude wie auch die anstoßenden: Eisenkram 4, 5, 10 und 11 sowie Topfkram 4 und 6 sollen demnächst zu einem Geschäftshausbau niedergelegt werden.

Nikolaistraße 78 und 79 sind abgebrochen worden.

Oderstraße 40. Zur Wiederherstellung der mit Blech beschlagenen, rautenförmig gemusterten Tür wurde eine Beihilfe der Provinzialkommission erwirkt.

Reuschestraße 7. Das Gebäude, wie das anstoßende Büttnerstraße 1 wurden für einen Geschäftsneubau abgebrochen.

Ring 9. Der Ladenumbau wurde begutachtet.

Schmiedebrücke 21 und Messergasse 35 sind niedergelegt worden.

Schmiedebrücke 22. Das Haus „Zum goldenen Zepter“, dessen Niederlegung bevorstand, ist im letzten Augenblick noch in dankenswerter Weise vom Magistrat der Stadt Breslau angekauft und instandgesetzt worden. Das Gebäude, in dem so viele Erinnerungen an die große Zeit vor 100 Jahren zusammenlaufen, bleibt sonach dauernd erhalten.

Ursulinerstraße. Zu einer Fluchtlinienänderung zur Erhaltung der Häuser Nr. 21—25 wurde Anregung gegeben.

Werderstraße 45. Begutachtung eines Umbaues.

## Brieg.

Der Entwurf zu einem Ortsstatut gegen Verunstaltung wurde begutachtet.

Evangelische Pfarrkirche. (Verz. II 306, Veröff. VI 20 VIII 18.) Mit Rücksicht auf eine geplante durchgreifende Instandsetzung des Innern fand im August eine örtliche Besichtigung und Vorbesprechung des Programms statt. Für die Leitung der Arbeiten ist der Architekt Felix Henry in Aussicht genommen.

Schloß. (Verz. II 324, Veröff. VI 20, VIII 18.) Es sind Bemühungen in Gang gekommen, die auf einen Ankauf des Schlosses durch die Stadt Brieg hinzielen. Damit würde

das Schloß endlich der unwürdigen Verwendung als Futter-speicher entzogen werden können.

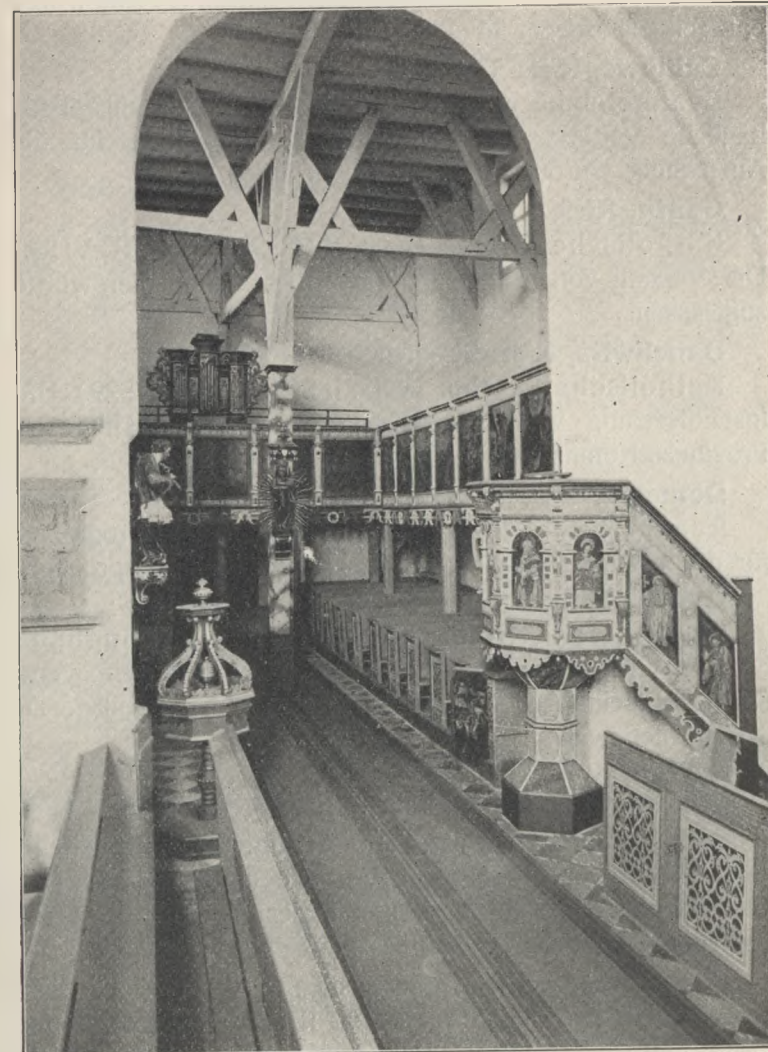


Abb. 4. Katholische Kirche in Groß-Bresla, Inneres.

Landwehrzeughaus. Gegen die Absicht der Militärverwaltung, das Gebäude, eine ehemalige Minoritenkirche, abzubrechen, wurde in einem Gutachten Einspruch erhoben.

Ring 6. Das Eckhaus an der Äpfelstraße wurde niedergelegt und durch einen Neubau ersetzt. Von einer dabei zum Vorschein gekommenen bemalten Einschubdecke wurde ein Teil ins Brieger Museum übernommen.

**Cainowe**, Kreis Trebnitz.

Evangelische Kirche. Zu dem Kostenanschlage für bauliche Verbesserungen und einem Vorschlage für die Ausmalung wurde ein Gutachten erstattet.

**Canth**, Kreis Neumarkt.

Katholische Kirche. (Verz. II 465, Veröff. V 21, VI 21.) Der Verkauf von einigen geringwertigen Paramenten wurde zugelassen.

**Danchwitz**, Kreis Strehlen.

Katholische Kirche. (Verz. II 392, Veröff. VII 29.) Die Instandsetzung von zwei Barockfiguren ist mit Hilfe der Provinzial-Kommission erfolgt.

**Domslau**, Kreis Breslau.

Evangelische Kirche. (Verz. II 439.) Das Programm für die Instandsetzung wurde an Ort und Stelle besprochen.

**Dyhernfurth**, Kreis Wohlau.

Evangelische Kirche. Die durch einen von Langhans für den Grafen Hoym entworfene Turm bemerkenswerte Kirche soll eine Dauerluftheizung erhalten, deren Anlage zu begutachten war.

**Eiçhau**, Kreis Münsterberg.

Katholische Kirche. (Verz. II 79.) Wegen der baulichen Instandsetzung wurde an Ort und Stelle Rat erteilt, auch ein Vorschlag zu einer Vorhalle ausgearbeitet. Der alte Klappaltar wurde durch den Maler A. Schneider instandgesetzt.

**Frankenberg**, Kreis Frankenstein.

Katholische Kirche. (Verz. II 105.) Begutachtung der Erneuerungsarbeiten und der Kostenanschläge für Instandsetzung der inneren Einrichtung.

**Friedland**, Kreis Waldenburg.

Zu dem Entwurfe für den Ausbau einer Laube wurde ein Gegenvorschlag aufgestellt.

**Glatz.**

Gymnasium. (Verz. II 14, Veröff. V 21, VII 30, VIII 21.) Die Wiederherstellung des Sazellums ist durchgeführt. Die Instandsetzung der Malereien besorgte der Maler A. Schneider, die Stuckarbeiten ergänzte der Bildhauer Markiewicz in Beuthen.

Das Frankensteiner Tor wurde niedergelegt.

**Ober=Glauche**, Kreis Trebnitz.

Evangelische Kirche. Besichtigung und Besprechung der erforderlichen Instandsetzungsarbeiten.

**Gollendorf**, Kreis Münsterberg.

Für eine Friedhofskapelle wurde ein Entwurf zur Verfügung gestellt.

**Klein-Graben**, Kreis Trebnitz.

Katholische Kirche. (Verz. II 569.) Ablehnende Begutachtung der Entwürfe für Glasfenster.

**Großburg**, Kreis Strehlen.

Evangelische Kirche. (Verz. II 393, Veröff. VI 24.) Die seit langem geplante Instandsetzung ist jetzt in Durchführung begriffen. Die Baupläne wurden an Ort und Stelle beraten.

**Guhrau.**

Evangelische Kirche. (Verz. II 661.) Die geplante Heizanlage sowie ein Portalvorbau waren zu begutachten.

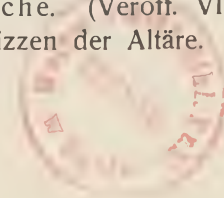
**Habelschwerdt.**

Katholische Pfarrkirche. (Verz. II 53, Veröff. VI 24.) Wegen des in Gang gekommenen Erweiterungsbaues fand im Mai 1912 eine Besichtigung durch Ministerialkommissare statt. Der aufgestellte Entwurf wurde begutachtet.

Ring 72. Für die Instandsetzung des Sandsteinportals ist eine Beihilfe der Provinzialkommission in Aussicht genommen.

**Hausdorf**, Kreis Neurode.

Katholische Kirche. (Veröff. VII 32.) Ablehnende Begutachtung von Skizzen der Altäre.



**Heinrichau**, Kreis Münsterberg.

Katholische Kirche. (Verz. II 80, Veröff. VII 32, VIII 21.) Die stark vermorschte große Renaissancehaube wurde 1911 im Holzwerk ganz erneuert und mit Kupfer eingedeckt.

Für die äußere Instandsetzung des Kirchenbaues unter teilweiser Abänderung der Dachformen der östlichen Anbauten hat der Berichterstatter, als Verwalter des Hochbauamtes Strehlen, einen ausführlichen Entwurf aufgestellt.

**Herrnprotsch**, Kreis Breslau.

Evangelische Kirche. (Verz. II 448.) Ein Entwurf für durchgreifende Instandsetzung des Bauwerks wurde gemeinsam mit Herrn Professor Dr. Seger an Ort und Stelle besprochen und begutachtet.

**Hussinetz**, Kreis Strehlen.

Evangelisch-reformierte Kirche. (Verz. II 405.) Das Dach ist mit einem Doppeldach aus Schindeln eingedeckt worden.

**Kapsdorf**, Kreis Trebnitz.

Katholische Kirche. (Veröff. VII 24, VIII 22.) Die Ausführung des Erweiterungsbaues ist im Gange.

**Karlsmarkt**, Kreis Brieg.

Altes Schloß und katholische Kirche. (Veröff. VII 35, VIII 22.) Die Arbeiten zum Umbau der Kirche und des angrenzenden Schloßflügels sind in Gang gekommen. Wegen der inzwischen eingetretenen Rissebildung mußten die Südwand und das Gewölbe niedergelegt werden. Beratende Mitwirkung in verschiedenen Stadien der Ausführung.

**Karschau**, Kreis Nimptsch.

Evangelische Kirche. (Verz. II 410.) Begutachtung von Entwürfen für die Ausmalung und für neues Gestühl.

Eine gesprungene mittelalterliche Glocke ist von der Firma Fr. Schilling Söhne in Apolda ausgeflickt worden.

**Kattern**, Kreis Breslau.

Katholische Kirche. (Verz. II 438, Veröff. VII 35.) Die Instandsetzung der Kirhhofsmauer mit Portal ist durchgeführt.

**Kaubitz**, Kreis Frankenstein.

Katholische Kirche. (Verz. II 123.) Zu den Vorarbeiten für die Wiederherstellung der bemerkenswerten Kirche wurden mehrfach örtliche Besichtigungen und Begutachtungen vorgenommen. Im Mai 1912 fand eine örtliche Verhandlung mit den Ministerialkommissaren, Geh. Oberbaurat Hoffeld, und Geh. Oberregierungsräten Lutsch und Nentwig sowie Vertretern der Kgl. Regierung statt, der auch der Landrat, Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, beiwohnte.

**Konradswaldau**, Kreis Schweidnitz.

Evangelische Kirche. Gutachten wegen Beschaffung eines Glasfensters.

**Landeck**, Kreis Habelschwerdt.

Das Ortsstatut für den Badbezirk war zu begutachten.

**Groß-Leipe**, Kreis Trebnitz.

Evangelische Kirche. Mehrfache Begutachtung von Plänen für eine Turmspitze und andere bauliche Maßnahmen.

**Kloster-Leubus**, Kreis Wohlau.

Fürstensaal. (Veröff. VI 27, VII 37, VIII 23.) Am 27. Oktober 1911 hat eine erneute gemeinsame Besichtigung der Deckengemälde durch den Konservator der Kunstdenkmäler, Geh. Oberregierungsrat Lutsch, den Professor Hauser von der Generalverwaltung der Museen in Berlin, Regierungs-Baumeister Heymann und den Berichterstatter stattgefunden. Hierbei wurden die vorhandenen Mängel festgestellt und die probeweise Instandsetzung von zwei Bildflächen vorgeschlagen, damit über das einzuschlagende Ausbesserungsverfahren wie auch über die Kostenhöhe bestimmtere Anhaltspunkte gewonnen werden können.

**Deutsch-Lissa**, Kreis Neumarkt.

Katholische Kirche. (Verz. II 473.) Mehrere Entwürfe für eine Erweiterung der Kirche wurden begutachtet.

Wegen des Schutzes des Nepomukdenkmals auf dem Johannesplatz wurde mit Vertretern des Gemeinnützigen Vereins an Ort und Stelle verhandelt.



**Lossen, Kreis Trebnitz.**

Evangelische Kirche. Die Fachwerkkirche ist instandgesetzt worden. Zur Wiederherstellung des Altars wurde eine Beihilfe von 300 Mark seitens der Provinzialkommission bewilligt.

**Märzdorf, Kreis Ohlau.**

Katholische Kirche. (Verz. II 375, Veröff. VIII 24.) Die Instandsetzung ist durchgeführt, wobei mehrfach gutachtlich mitzuwirken war.

**Mechwitz, Kreis Ohlau.**

Evangelische Kirche. (Verz. II 376.) Wegen Instandsetzung des Orgelprospektes wurde an Ort und Stelle verhandelt.

**Michelau, Kreis Brieg.**

Katholische Kirche. Mehrere Umbauentwürfe der mit dem Pfarrhause zusammengebauten Kirche, einer Zisterzienser Gründung, wurden beurteilt.

**Minken, Kreis Ohlau.**

Katholische Kirche. Besichtigung mit Kommissaren der Königlichen Regierung behufs Beratung über die Abstellung der vorhandenen erheblichen Mängel der Fachwerkkirche.

**Groß-Mochbern, Kreis Breslau.**

Katholische Kirche. (Verz. II 445, Veröff. VIII 25.) Bei dem inzwischen eingeleiteten Erweiterungsbau wurde verschiedentlich beratend mitgewirkt. Neuerdings sind in der Kirche unter der Tünche recht wertvolle mittelalterliche Malereien aufgedeckt worden.

**Münsterberg.**

Altes Schulhaus. (Verz. II 100, Veröff. IV 24, VII 38.) Wegen der durch den Pfarrhausneubau entstandenen Belastung hat die Gemeinde leider die Instandsetzung des Schulhauses wieder verschoben. Die Provinzialkommission hat 1000 Mark zu den Kosten bewilligt, eine gleiche Summe der Herr Kardinal.

Die Niederlegung eines Teiles der Stadtmauer behufs Durchlegung der Rosenstraße nach der Wallstraße wurde zugestanden.



INNENANSICHT  
nach der Wiederherstellung.

**Namslau.**

Franziskanerkirche. (Veröff. IV 25, VI 30.) Der Ankauf der jetzt als Lagerraum dienenden Kirche durch die evangelische Kirchengemeinde war in Frage gezogen, es mußte aber nach den jetzigen Verhältnissen davon abgeraten werden.

**Neukirch, Kreis Breslau.**

Katholische Kirche. (Verz. II 446.) Mehrere Entwürfe für eine Erweiterung wurden gutachtlich geprüft und an Ort und Stelle mit Vertretern der Regierung und der Gemeinde besprochen.

**Neumarkt.**

Stadtmauer. (Veröff. VIII 27.) Die Instandsetzung der Stadtmauer ist im Gange.

**Obernigk, Kreis Trebnitz.**

Ratserteilung für ein Ortsstatut gegen Verunstaltung.

**Ohlau.**

Begutachtung eines Ortsstatuts gegen Verunstaltung.

**Oels.**

Evangelische Schloßkirche. (Verz. II 540, Veröff. V 24, VI 31, VII 40, VIII 27.) Von der Aufstellung einiger Prachtsärge in der Kirche wurde abgeraten.

Evangelische Propstkirche. (Verz. II 545, Veröff. VIII 27.) Die ernstlich erwogene Niederlegung der in verschiedener Hinsicht recht bemerkenswerten Kirche kann als abgewendet gelten. Allerdings wird der Bau zu einem Gemeindehause umgebaut werden, wobei aber die Erhaltung aller charakteristischen Architekturteile möglich sein wird.

**Oelse, Kreis Striegau.**

Katholische Kirche. (Verz. II 268.) Eine größere Instandsetzung ist unter Mitwirkung der Königl. Hofkammer als Patronatsbehörde eingeleitet und wurde auf Grund mehrerer Besichtigungen begutachtet.

**Prausnitz, Kreis Militsch.**

Die unentgeltliche Überlassung der alten Kirche an die Stadt zur Vergrößerung des Rathauses wurde befürwortet,

die Heranziehung eines tüchtigen Architekten zum Entwurf des Erweiterungs- und Umbaus dringend empfohlen.

**Raudten**, Kreis Steinau.

Evangelische Kirche. (Verz. II 646, Veröff. VI 32, VII 41.) Für die Instandsetzung des Kirchturmes wurde ein Gutachten erstattet.

**Reichenau**, Kreis Frankenstein.

Katholische Kirche. (Verz. II 126.) Begutachtung einer geplanten Vorhalle und eines Orgelumbaus.

**Reinerz**, Kreis Glatz.

Alte Papiermühle. (Veröff. VIII 29.) Die Instandsetzung ist zum Teil erfolgt. Die Provinzialkommission hat eine Beihilfe dazu bewilligt.

**Rogau**, Kreis Schweidnitz.

Katholische Kirche. (Verz. II 192.) Wegen der Instandsetzung der sehr verwahrlosten Kirche wurde gemeinsam mit einem Regierungskommissar an Ort und Stelle verhandelt und ein Gutachten erstattet.

**Rosenhain**, Kreis Ohlau.

Evangelische Kirche. (Verz. II 384, Veröff. 829.) Die Herstellung eines neuen Schindeldaches ist durchgeführt. Für die Wiederherstellung des Innern hat die Provinzialkommission eine Beihilfe gewährt.

**Rothsürben**, Kreis Breslau.

Katholische Kirche. (Verz. II 449, Veröff. V 29, VI 33, VII 42, VIII 29.) Die innere Wiederherstellung wurde im Herbst 1911 vollendet und damit die Instandsetzung des ganzen Baues abgeschlossen. Der Konservator der Kunstdenkmäler, Geh. Oberregierungsrat Lutsch, hat in dem Reisebericht über seine Schlußbesichtigung vom 27. Oktober 1911 zum Ausdruck gebracht, daß er nicht anstehe, „keine Ausführung auf dem Gebiete der Denkmalpflege in der preußischen Monarchie im Laufe der letzten Jahre für so gelungen zu bezeichnen, als die dieses aus Übertünchung und Verlotterung herausgezogenen Juwels.“ Abb. 3. Tfl. 3 u. 4.

Die alte, um die Wende des 13. und 14. Jahrhunderts aus Granitsteinen erbaute Kirche, deren spitzbogige Fenster

mit ihrem Granitmaßwerk noch deutlich die mittelalterliche Entstehung bezeugen, hat in der Zeit der Renaissance eine eingreifende Umgestaltung erfahren. „Im Jahre des Herrn 1600“, so lautet die Inschrift am Scheitel des Triumphbogens

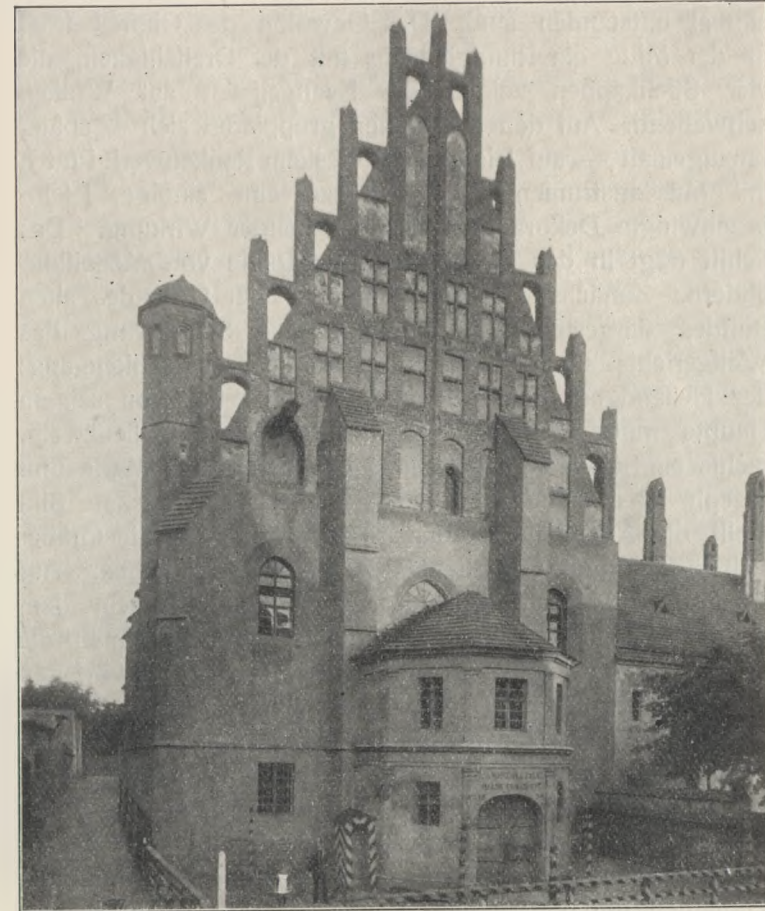


Abb. 5. Landwehrzeughaus, früher Franziskanerkirche in Jauer.

im Kirchenschiff, hat zu Ehr, Lob und Preiß der hl. Dreieinigkeit der edle und gestrenge Herr Adam Hannewaldt von Eckersdorf, Polsnitz und Säckerwitz, Erbherr auf Rotensürben angefangen auf seine eigene Kosten die Kirche ganz

zu Renovieren, Wölben mit Neuem Altar, Taufstein und Orgel zu zieren, die Turmspitzen baven und mit Kupfer decken und eine Uhr darin setzen lassen.“

Die Aufdeckung der Deckengemälde führte zu dem Ergebnis, daß die jetzt vorhandenen Malereien nicht auf einmal entstanden sind. Das Gewölbe des Chores trägt in der Mitte ein Rundgemälde mit der Dreifaltigkeit, die vier Stichkappen zeigen die Evangelisten auf Wolken schwebend. Auf den Freiflächen gruppieren sich — später hinzugemalt — auf leichtem groteskem Rankenwerk Putten mit Musikinstrumenten, das ganze eine sinnige, leichtbeschwingte Dekoration von anziehender Wirkung. Das Schiff trägt in der Mittelachse eine Reihe von Medaillonbildern. Zunächst am Gurtbogen ist der Gott des alten Bundes dargestellt. Dann folgt eine Schilderung des Weltgerichts, noch in dem mittelalterlichen Gedankengang: der Heiland auf dem Regenbogen thronend, von seinem Haupte innerhalb einer Mandrola links ein Lilienzweig, rechts ein Schwert ausgehend, zu beiden Seiten Maria und Joseph, an die sich Apostel anschließen. Das nächste Bild stellt die Auferstehung dar. Man sieht, wie die Gräber sich öffnen und Gestalten sich aus ihnen erheben. Auf einer Seite werden die Auserwählten von Engeln dem Himmel zugeführt, auf der anderen Seite sieht man die Hölle, wo der Teufel und seine Gesellen die Verworfenen ihrer Strafe überantworten. Auf einem vierten kleinen Bilde, am weitesten westlich über der Orgel, erblickt man St. Michael, wie er den Luzifer aus dem Himmel stürzt. Die langgezogenen Gewölbezwickel zwischen den Stichkappen führen in fast lebensgroßen Figuren die klugen und törichten Jungfrauen vor, die nach ihren Beischriften als Tugenden und Laster den Wandel der Menschen versinnbildlichen. Die nach der Mode der Zeit gekleideten Figuren treten mit den übrigen idealisierten Darstellungen in merklichen Gegensatz, fügen sich aber künstlerisch dem malerischen Schmuck trefflich ein. In der Turmvorhalle ist weiter in einer Reihe von Schilderungen der Tod und die Eitelkeit des Irdischen vorgeführt. Hier findet sich auch

die Jahreszahl 1660, welche das Datum der letzten Malereien in der Turmhalle festlegt. Die übrigen Malereien dürften in die Zeit zwischen 1604 und 1620 zu verlegen sein.

Diese neu entdeckten und nach der Herstellung durch Professor Jos. Langer lückenlos sich darbietenden Malereien bilden das einzige Beispiel dekorativer Renaissance Wandmalerei größeren Stiles in der Provinz und sind darum besonders wertvoll. Aber noch einige andere kunstgeschichtlich wichtige Funde und Feststellungen sind zu verzeichnen.

An der Evangelienseite des Altars befindet sich ein Epitaph, das Adam Hannewaldt seinen Eltern, dem Simon Hannewaldt und seiner Frau Eva, geb. Wolffin, gesetzt hat. Der Rahmen ist aus Säulen, Engeln, Putten und Kartuschen in reichem Aufbau gebildet. Das Bild stellt die Taufe Christi durch Johannes dar. Bei seiner Reinigung trat die bisher unlesbare Aufschrift hervor: B. SPRANGERS F. 1603. Das Werk geht also auf den Kreis der damals in Prag am Hofe des Kaisers Rudolf II lebenden niederländischen Künstler zurück, dem auch Adrian de Vries, der Verfertiger der in der Kirche vorhandenen Christusfigur, angehört. Es ist nach den persönlichen Beziehungen Hannewaldts zum Hofe in Prag und seinen mehrfachen Reisen dahin wahrscheinlich, daß auch das Epitaph von 1607 gegenüber am Sakristeiportal auf einen damaligen Prager Künstler zurückzuführen ist.

Neben diesen großen Meistern sind auch zwei Breslauer Innungsmeister in der Kirche vertreten. Ein Epitaph für den Breslauer Senator Daniel Rindfleisch ist mit dem Namen Johann Tcwenger und der Jahreszahl 1596 bezeichnet. Der „von Steier aus dem Lande ober der Enss“ stammende Meister ist nach A. Schultz von 1573 bis 1588 in Breslau nachgewiesen und war 1584 Malerältester. 1577 beim Einzug des Kaisers Rudolf II in Breslau entwarf er den Triumphbogen. Der zweite in der Kirche vertretene Breslauer ist Johann Kühnast 1756—1793, von dem eine bescheidene Darstellung der Marter der hl. Apollonia in dem mit seinen bewegten Figuren ebenfalls der Rokokozeit angehörenden Nebenaltare herrührt.

Die Instandsetzung der ganzen Kirche erforderte rd. 35000 Mark. Die Wiederherstellung der wertvollen Epitaphien wurde vom Restaurator O. Loch ausgeführt, die Bildhauerarbeiten besorgte der Bildhauer B. Tschötschel. Die Königliche Hofkammer, an die seit 1868 das Patronat Rot-sürben gefallen ist, hat auch zu den künstlerischen Arbeiten den auf sie entfallenden Anteil beigetragen. Der Herr Kultusminister und die Provinzialkommission zur Erhaltung und Erforschung der Kunstdenkmäler haben Beiträge bewilligt. Der Ortspfarrer P. Schmidt hat in jahrelangen Bemühungen die Schwierigkeiten der Geldaufbringung überwunden und durch unausgesetzte verständnisvolle und hingebende Förderung das Gelingen ermöglicht.

**Rützen**, Kreis Guhrau.

Evangelische Kirche. Ratserteilung bei der Ausmalung.

**Saarau**, Kreis Schweidnitz.

Begutachtung eines Ortsstatuts gegen Verunstaltung.

**Schawoine**, Kreis Trebnitz.

Evangelische Kirche. (Veröff. VIII 32.) Begutachtung des Entwurfes zu einem Turmneubau.

Katholische Kirche. (Verz. II 573.) Die gesprungene Glocke wurde durch die Firma J. Schammel in Breslau mit Erfolg geschweißt.

**Schlaupitz**, Kreis Reichenbach.

Katholische Kirche. (Verz. II 168.) Der Verkauf von Grabsteinen an einen Privaten wurde durch den Herrn Minister ausnahmsweise genehmigt.

**Schönau**, Kreis Brieg.

Evangelische Schule und Küsterhaus neben der Kirche. Gutachten über Gestaltung einer Schulerweiterung unter Rücksichtnahme auf die Zusammenwirkung mit der Kirche.

**Schönwalde**, Kreis Frankenstein.

Katholische Kirche. (Verz. II 129, Veröff. V 29.) Begutachtung von Instandsetzungsarbeiten.

**Nieder-Schwedeldorf**, Kreis Glatz.

St. Annenkapelle. (Verz. II 33.) Besichtigung der Kapelle mit den Kommissaren der Königlichen Regierung in Breslau, Regierungs- und Baurat Gerhardt und Regierungsrat von Kunowski behufs Verhandlung über die Aufbringung der Kosten für die sehr dringliche Instandsetzung. Die Provinzialkommission hat zu den Kosten 1000 Mark beigesteuert. Abb. 3.

**Schweidnitz**.

Evangelische Friedenskirche. (Verz. II 208, Veröff. IV 26, VI 33.) Von der Anlage einer Heizung wurde abgeraten.

**Silberberg**, Kreis Frankenstein.

Katholische Pfarrkirche. (Veröff. VII 43.) Teilnahme an einer Besichtigung zur Feststellung baulicher Mängel.

Festung. Auf Anregung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen wurde ein bei Niederlegung des Frankensteiner Tores in Glatz gewonnener steinerner Adler mit Rokokokartusche, der nach der Überlieferung von der Feste Silberberg stammt, über dem Eingang zum Donjon eingesetzt. Abb. 1.

**Stampen**, Kreis Oels.

Evangelische Kirche. (Verz. II 557.) Besichtigung der gesprungenen Glocke und Ratserteilung.

**Stoberau**, Kreis Brieg.

Katholische Kirche. (Veröff. VI 34, VII 43, VIII 32.) Gutachten über Herstellung eines Zaunes um den Kirchplatz.

**Strebitzko**, Kreis Militsch.

Katholische Schrotholzkirche. Es wurde geraten, ein vorhandenes bemaltes Glasscheibchen von 1675 dem Diözesanmuseum zur Sicherung zu übergeben.

**Strehlen**.

Evangelische St. Michaelkirche. (Verz. II 399, Veröff. V 30, VII 44, VIII 32.) Die Erneuerung der Kirche im Innern ist beendet. Die Ausmalung führte der Kunstmaler H. Scheinert, Lehrer an der Königlichen Kunstakademie, aus. Tfl. 8.

**Groß-Strenz**, Kreis Wohlau.

Katholische Kirche. (Verz. II 526.) Besichtigung mit den Kommissaren der Königlichen Regierung in Breslau zur Beratung über die Aufbringung der Mittel für die Erneuerung von vier wertvollen Seitenaltären.

**Striegau**.

Evangelische Kirche. (Verz. II 188, Veröff. V 30, VI 34, VII 44.) Zur Reinigung des Sandsteinportals hat die Provinzialkommission eine Beihilfe gespendet.

Rathaus. Begutachtung einer Veränderung der Uhr am Ratssturme.

**Stronn**, Kreis Oels.

Evangelische Kirche. (Verz. II 558, Veröff. VIII 33.) Ratserteilung bei der Wiederherstellung.

**Thiemendorf**, Kreis Steinau.

Evangelische Kirche. (Verz. II 644, Veröff. VIII 33.) Gutachten über die Veränderung der Bankeinteilung.

**Groß-Tinz**, Kreis Nimptsch.

Katholische Kirche. Örtliche Besichtigung und Begutachtung von Instandsetzungen.

**Trebnitz**.

Begutachtung eines Ortsstatuts gegen Verunstaltung.  
Katholisches Pfarrhaus. Die Instandsetzungspläne waren gutachtlich zu prüfen.

**Tschilesen**, Kreis Wohlau.

Evangelische Kirche. (Verz. II 627, Veröff. VIII 34.) Die Instandsetzungsarbeiten sind im Gange.

**Tschirnau**, Kreis Guhrau.

Katholische Kirche. (Verz. II 608, Veröff. VIII 34.) Die größte Glocke, noch aus dem Mittelalter stammend, ist leider zerschlagen worden. Die beiden anderen wurden vom Glockengießer zurückgekauft und zwar die eine vom Schlesischen Museum für Altertümer und Kunstgewerbe, die andere von Herrn Rechtsanwalt Dr. Bohn.

Bei der Instandsetzung der Kirche wurden an der Ostwand des Schiffes den Triumphbogen einschließende mittel-



PORTAL.

alterliche Malereien aufgedeckt. Ebenso trat am Chorgewölbe und an der Brüstung der Orgelempore dekorative Bemalung aus späterer Zeit hervor. Zur Wiederherstellung bewilligte die Provinzialkommission eine Beihilfe. Tfl. 2.

**Waldenburg.**

Katholische Marienkirche. (Veröff. VI 35, VII 44, VIII 34.) Die äußere Instandsetzung ist durchgeführt.

Evangelische Kirche. (Verz. II 259.) Ratserteilung für Veränderung der Empore bei der Orgel, sowie Instandsetzung des ganzen Bauwerks in örtlicher Verhandlung mit Gemeindevertretern.

**Wansen, Kreis Ohlau.**

Katholische Kirche. (Verz. II 387.) Örtliche Verhandlung gemeinsam mit Regierungs- und Baurat Gerhardt und Baurat Weisstein über das Programm für die Instandsetzung.

**Wiesenthal, Kreis Münsterberg.**

Katholische Kirche. (Verz. II 104, Veröff. VIII 34.) Für den Neubau einer Bahrenkammer wurde eine Skizze zur Verfügung gestellt.

**Würben, Kreis Ohlau.**

Katholische Kirche. (Verz. II 226, Veröff. VIII 35.) Instandsetzung von zwei Seitenaltären.

**Wüstebriese, Kreis Ohlau.**

Evangelische Kirche. (Verz. II 389.) Begutachtung bei Erneuerung der Malerei im Altarraum.

**Zottwitz, Kreis Ohlau.**

Katholische Kirche. (Verz. II 389.) Die Entwürfe für eine Erweiterung wurden in verschiedenen Stadien begutachtet.



Abb. 6. Evangelische Kirche in Cunern, Hochgrab.

## Regierungsbezirk Liegnitz.

**Agnetendorf**, Kreis Hirschberg.

Begutachtung eines Ortsstatuts gegen Verunstaltung.

**Altstadt**, Kreis Lüben.

Evangelische Kirche. (Verz. III 196.) Begutachtung zu dem Ankauf der aus dem Steinauer Lehrerseminar stammenden Orgel.

**Baersdorf-Trach**, Kreis Goldberg-Haynau.

Evangelische Kirche. (Verz. III 399.) Gegen den Verkauf eines Grabsteins an einen Nachkommen des Bestatteten wurde Stellung genommen.

**Bandmannsdorf**, Kreis Goldberg-Haynau.

Siegesdenkmal. Für die Instandsetzung des Wärdershauses ist eine Staatsbeihilfe von 350 Mark bewilligt worden.

**Beuthen a./O.**, Kreis Freistadt.

Katholische Kirche. (Verz. III 65, Veröff. VII 47.) Wegen der geplanten Instandsetzung wurden in örtlicher Verhandlung Ratschläge erteilt. Begutachtung der Wiederherstellung des Hochaltars und der Kanzel.

**Birkenbrück**, Kreis Bunzlau.

Katholische Kirche. (Verz. III 545, Veröff. VIII 37.) Wiederherstellung des Altarbildes durch den Maler A. Schneider.

**Bolkenhain**.

Begutachtung eines Ortsstatuts gegen Verunstaltung.

Evangelische Kirche. Begutachtung von Instandsetzungsarbeiten.

Bolkoburg. (Verz. III 351, Veröff. VIII 37.) Für Instandsetzung wurden vom Herrn Minister 700 Mark bewilligt. Wegen der Arbeiten fand örtliche Verhandlung mit dem Vorstand des Hochbauamtes, Regierungsbaumeister Bernstein, statt.

**Boyadel**, Kreis Grünberg.

Evangelische Kirche. Begutachtung eines Orgelprospektes.

**Bunzlau**.

Erneuerung des Anstriches der Eisenteile des Kutusow-Denkmal.

Kapelle auf dem Simultanfriedhof. (Veröff. VIII 37.) Ratserteilung bei Durchführung der Instandsetzung.

Stadtmauer. Die Errichtung eines von einem Bunzlauer Bürger gestifteten Hallenschwimmbades neben dem Keßlerbad führt zur Niederlegung eines Teiles der anstoßenden Stadtmauer, die zugestanden werden mußte. Dagegen wurde die Erhaltung des dort vorhandenen Stadtmauerturmes durch Einbeziehung in den Neubau gemäß einem im Kultusministerium aufgestellten Entwurfe ermöglicht. Örtliche Besichtigungen und Verhandlungen fanden durch den Herrn Konservator der Kunstdenkmäler und den Berichterstatter statt.

**Carolath**, Kreis Freistadt.

Evangelische Kirche. Begutachtung von Instandsetzungsarbeiten.

**Cunau**, Kreis Sagan.

Evangelische Kirche. (Verz. III 137.) Besichtigung behufs Besprechung von Besserungsmaßnahmen. Für den



Neubau eines Orgelprospektes wurde ein Entwurf zur Verfügung gestellt. Das Hochgrab der Familie Schellendorf wurde in der Kirche aufgerichtet. Abb. 6.

**Daubitz**, Kreis Rothenburg.

Evangelische Kirche. (Verz. III 754, Veröff. V 34, VIII 37.) Erneute Begutachtung von Vorentwürfen.

**Deutmannsdorf**, Kreis Löwenberg.

Evangelische Kirche. Beratung bei Erneuerung der Kirchenfenster.

**Freistadt**.

Stadtmauer. (Veröff. VIII 38.) Die instandgesetzte Stadtmauer wurde abgenommen.

**Freiwaldau**, Kreis Sagan.

Evangelische Kirche. Gegen Niederlegung des rein werkmännischen Baues wurde kein Bedenken erhoben.

**Goldberg**, Kreis Goldberg-Haynau.

Evangelische Pfarrkirche. (Verz. III 293, Veröff. III 28, IV 32, VI 37, VII 49.) Nochmalige Begutachtung des Entwurfes für die Erneuerung.

**Görlitz**.

Evangelische Frauenkirche. (Verz. III 664.) Der Entwurf zu einem neuen Orgelgehäuse wurde gutachtlich geprüft.

**Greiffenberg**, Kreis Löwenberg.

Begutachtung eines Ortsstatuts gegen Verunstaltung.

Rathaus. (Verz. III 491, Veröff. VII 51.) Dem Gewichte der Gründe für die Vermehrung der Geschäftsräume nachgebend, wurde für den Einbau eines Sparkassenraumes in die Erdgeschoßhalle des Rathauses an Ort und Stelle Rat erteilt und später der Entwurf geprüft.

**Grochwitz**, Kreis Freistadt.

Evangelische Kirche. Der Entwurf für einen Turmneubau war zu begutachten.

**Grüssau**, Kreis Landeshut.

Klostergebäude. (Verz. III 376.) Gegen das weitere Fällen von Bäumen im Klostergarten wurde der Herr Regierungspräsident angerufen.

Ein Entwurf für die Instandsetzung der klösterlichen Gebäude war zu begutachten.

**Nieder-Hartmannsdorf**, Kreis Sagan.

Evangelische Kirche. (Veröff. VII 51, VIII 39.) Besichtigung und Beratung wegen eines Turmneubaues.

**Haselbach**, Kreis Landeshut.

Pfarrhaus. Für die Erhaltung des charakteristischen Pfarrhausbaues wurde eingetreten. Der Abbruch ist trotz der Bemühungen des Regierungspräsidenten erfolgt.

**Haynau**.

Alte katholische Pfarrkirche. (Veröff. VI 40.) Die alte Kirche soll künftig als Turnhalle Verwendung finden. Die alten Kirchenbänke wurden an die katholische Pfarrkirche in Thomaswaldau, Kreis Bunzlau, verkauft.

**Heinzendorf**, Kreis Lüben.

Katholische Kirche. (Verz. III 186, Veröff. VIII 40.) Die Mittel zur Überführung des Orgelprospektes aus der ehemaligen Kirche in Neustadt sind durch Staat und Provinz aufgebracht.

**Klein-Helmsdorf**, Kreis Schönau.

Katholische Kirche. (Verz. III 424.) Begutachtung von Instandsetzungsarbeiten.

**Hirschberg**. Evangelische Gnadenkirche. (Verz. III 459, Veröff. V 39, VI 40, VII 52.) Nachdem durch den Spruch des Schiedsgerichts die bauleitenden Architekten, Bauräte Gräbner & Schilling für den an den Deckengemälden entstandenen Schaden haftbar gemacht worden sind, hat der Maler Professor Langer die Instandsetzung der Gemälde 1912 durchgeführt.

Marienkirche. (Verz. III 463.) Der geplante Abbruch der Kirche wurde nach einer örtlichen Verhandlung zwischen dem Herrn Ersten Bürgermeister Hartung, Stadtbaurat Kühnemann, Erzpriester Forche und dem Unterzeichneten aufgegeben.

**Hochkirch**, Kreis Glogau.

Katholische Kirche. (Verz. III 45.) Beratung bei Einleitung einer durchgreifenden Instandsetzung des Innern.

**Hoyerswerda.**

Evangelische Kirche. (Verz. III 782, Veröff. VI 41, VIII 41.) Erneute Begutachtung eines Heizungsentwurfes.

Evangelische Begräbniskirche. (Verz. III 785.) Beratung bei Erneuerung des Dachreiters.

Schloß. (Verz. III 785.) Gemeinsame Besichtigung mit Kommissaren des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten und des Herrn Regierungspräsidenten zur Besprechung des wegen baulicher Mängel erforderlich gewordenen teilweisen Erneuerungsbaues des jetzt als Amtsgericht benutzten Gebäudes.

**Jauer.**

Landwehr-Zeughaus, früher Franziskanerkirche. (Verz. III 404, Veröff. VI 42.) Der große Westgiebel wurde unter Leitung des Baurats Pöpke durchgreifend und geschickt im Ziegelmauerwerk und Putz erneuert. Abb. 5.

Adliges Damenheim. Blücherstraße 4 (früher Striegauer Straße). (Verz. III 409.) Für die Instandsetzung des Doppelgiebelhauses wurde bei einer Besichtigung Rat erteilt. Eine Provinzialbeihilfe ist in Aussicht genommen.

**Kalkreuth, Kreis Sagan.**

Katholische Kirche. (Verz. III 145.) Begutachtung von Instandsetzungsarbeiten.

**Kauffung, Kreis Schönau.**

Evangelische Kirche. Begutachtung der Anschläge und Entwürfe für die Instandsetzung.

**Kupferberg, Kreis Schönau.**

Begutachtung eines Ortsstatuts gegen Verunstaltung.

**Lauban.**

Evangelische Kirche. (Verz. III 613.) Der Entwurf zu einer Heizanlage war zu begutachten.

**Lerchenborn, Kreis Lüben.**

Evangelische Kirche. (Verz. III 190.) Ratserteilung zur Aufstellung alter Grabsteinplatten.



INNENANSICHT  
nach der Wiederherstellung.

**Nieder-Leschen, Kreis Sprottau.**

Katholische Kirche. (Verz. III 110, Veröff. VII 55, VIII 42.) Die Instandsetzung des barocken Hochaltars ist beendet.

Evangelische Kirche. Der Entwurf zum Neubau eines Turmes wurde gutachtlich geprüft.



Abb. 7. Evangelische Kirche in Neiß.

**Liebau, Kreis Landeshut.**

Begutachtung eines Ortsstatuts gegen Verunstaltung.

**Liebenthal**, Kreis Löwenberg.

Für die sachgemäße Instandsetzung und Erhaltung des bemerkenswerten Lichthofes im Hause Nr. 17, innere Stadt, wurden Bemühungen unternommen.

Katholische Kirche. (Verz. III 504, Veröff. V 40.) Beurteilung einer Entwurfszeichnung für den Aufsatz des Kredenzstisches.

**Liebenzig**, Kreis Freystadt.

Evangelische Kirche. Ratserteilung wegen einer zinnernen Taufkanne.

**Liegnitz**.

Katholische Johanniskirche. (Verz. III 224, Veröff. VII 56.) Es wurde dafür eingetreten, die ausbesserungsbedürftige östliche Hälfte des Hauptschiffdaches als Doppeldach mit besonders starken Dachsteinen einzudecken.

Kollegiengebäude. (Verz. III 228, VIII 42.) Verschiedene innere Raumumgestaltungen waren gutachtlich zu prüfen.

Leubuser Haus, Kohlmarkt 1, Ecke Johannesstraße. Das 1728 errichtete palastähnliche Gebäude, bis 1810 Probstei der Zisterzienser in Leubus, war in letzter Zeit im Privatbesitz außerordentlich heruntergekommen. Zur Sicherung seines Bestandes fand sich nach längeren Bemühungen die Stadtverwaltung zum Ankauf bereit. Zu den recht beträchtlichen Kosten gab der Herr Kultusminister 6000 Mark, während die Provinzialkommission 10 000 Mark bewilligte. Tafel 6.

**Lorenzdorf**, Kreis Bunzlau.

Katholische Kirche. Es wurde empfohlen, die zwei alten eisernen Glocken, die im ehemaligen Eisenwerk zu Lorenzdorf 1773 gegossen sind, dem Diözesan-Museum zu überweisen.

**Löwenberg**.

Stadtmauer. Die Beseitigung eines Stückes der Böschungsmauer des Stadtgrabens aus Anlaß eines zu errichtenden Neubaues wurde zugelassen.

**Lüben**.

Evangelische Kirche. (Verz. III 191, Veröff. II 17, III 31, IV 38, VI 45.) Bei Begutachtung von zwei hintereinander zur Vorlage gelangten Entwürfen zu einer Niederdruckheizung ergab sich, daß die Führung der Rohre und Aufstellung der Heizkörper nicht ohne Schädigung der zahlreichen eingebauten wertvollen Einrichtungsstücke möglich ist. Es wurde daher die Aufstellung eines Entwurfes für eine Dauerluftheizung angeregt.

Entwürfe für ein neues Primariatsgebäude in einer Baugruppe mit der Kirche und der vorüberführenden Stadtmauer wurden begutachtet.

**Maiwaldau**, Kreis Hirschberg.

Katholische Kirche. (Verz. III 428.) Die Kirche ist im Innern durchgreifend instandgesetzt worden.

**Mallwitz**, Kreis Sprottau.

Evangelische Kirche. Ratserteilung bei Anlage einer Gasheizung.

**Metschlau**, Kreis Sprottau.

Katholische Kirche. (Verz. III 111, Veröff. VII 57, VIII 45.) Die Instandsetzung der drei mittelalterlichen Altäre, wie auch des Kirchengebäudes ist beendet. Auch das Wehrtürmchen an der Friedhofsmauer wurde ausgebessert. Tfl. 1.

**Naumburg a./B.**, Kreis Sagan.

Katholische Pfarrkirche. (Verz. III 146.) Ratserteilung zur Aufstellung des Grabsteines des Kammermusikus Grundtke, der bei Friedrich dem Großen Flötenspieler war.

**Naumburg a./Q.**, Kreis Bunzlau.

Katholische Kirche. (Verz. III 146, Veröff. VII 59, VIII 45.) Die Ausmalung hat unter Leitung des Kunstmalers A. Baecker stattgefunden. Bei der Einführung von elektrischer Beleuchtung, die der Pfleger der Kunstdenkmäler, Regierungsbaumeister Clingestein, leitete, wurde Rat erteilt.

**Nicolstadt**, Kreis Liegnitz.

Evangelische Kirche. (Verz. III 267.) Entwürfe für die Ausmalung und Verglasung wurden begutachtet.

**Parchwitz**, Kreis Liegnitz.

Katholische Kirche. Dem Verkaufe eines alten Bildes wurde nicht zugestimmt.

**Pombsen**, Kreis Jauer.

Evangelische Kirche. Ratserteilung bei Errichtung eines Turmes.

**Alt-Reichenau**, Kreis Bolkenhain.

Evangelische Kirche. Prüfung des Vorschlages zum Orgelneubau.

**Reichwalde**, Kreis Rothenburg.

Evangelische Kirche. (Verz. III 773.) Begutachtung eines Entwurfes zur Ausmalung.

**Röchlitz**, Kreis Goldberg-Haynau.

Evangelische Kirche. (Verz. III 319.) Gegen das Umgießen der drei Glocken wurde Stellung genommen.

**Klein-Röhrsdorf**, Kreis Löwenberg.

Katholische Kirche. Begutachtung von Instandsetzungsarbeiten.

**Rothenburg**.

Ratserteilung wegen eines Ortsstatuts gegen Verunstaltung.

**Rothkirch**, Kreis Liegnitz.

Evangelische Kirche. (Verz. III 277.) Örtliche Verhandlung und mehrfache Beratung wegen der einzuleitenden Instandsetzungen.

**Sabor**, Kreis Grünberg.

Evangelische Kirche. In einem Ortstermin, dem der Herr Regierungspräsident Freiherr von Seherr-Thoß und der Herr Konsistorialpräsident Schuster beiwohnten, trat der Konservator der Kunstdenkmäler, Herr Geh. Oberregierungsrat Lutsch, der Auffassung des Berichterstatters bei und erklärte eine Instandsetzung der Kirche als wohl möglich und nach dem künstlerischen Werte der Kirche geboten.

**Sagan**.

Katholische Gymnasialkirche. (Verz. III 157.) Wegen Instandsetzung des Äußeren gab der Konservator der Kunstdenkmäler Ratschläge.

Katholische Probsteikirche zum heiligen Geist. (Verz. III 161.) Begutachtung von Instandsetzungsarbeiten.

**Schlawa**, Kreis Freistadt.

Evangelische Kirche. Ratserteilung beim Entwurf eines neuen Orgelprospektes.

**Schleife**, Kreis Rothenburg.

Evangelische Kirche. (Verz. III 775.) Besichtigung und Beratung wegen eines Erweiterungsbaues.

**Schmottseifen**, Kreis Löwenberg.

Katholische Kirche. (Verz. III 535.) Begutachtende Mitwirkung bei der Instandsetzung des Hochaltars.

**Schömburg**, Kreis Landeshut.

Katholische Kirche. (Verz. III 395.) Gegen die Abdeckung der Kirchhofsmauer mit Zementplatten wurde Widerspruch erhoben.

**Schönbrunn**, Kreis Sagan.

Katholische Kirche. (Verz. III 166.) Begutachtung der Instandsetzung von Ausstattungsstücken. Zur Wiederherstellung des Hochaltars wurde der Gemeinde eine Beihilfe der Provinzialkommission zugesagt.

**Nieder-Schreiberhau**, Kreis Hirschberg.

Beratung wegen Ordnung und Instandhaltung alter Grabsteine auf dem alten Friedhofe. (Veröff. VII 61.)

**Schweinhaus**, Kreis Bolkenhain.

Burgruine. (Verz. III 366, Veröff. VIII 47.) Die Aufbringung der für die Sicherung erforderlichen Kosten von rd. 9000 Mark. ist durch einen beträchtlichen Beitrag von Frau von Schweinichen geb. von Korn, sowie Staats- und Provinzialbeihilfen annähernd gedeckt. Den Fehlbetrag hat sich der Deutsche Burgenverein beizutragen bereit erklärt.

**Sebnitz**, Kreis Lüben.

Evangelische Kirche. Gutachten wegen der Neueindeckung.

**Seidenberg**, Kreis Lauban.

Bei Gelegenheit der Festsetzung einer neuen, den Bestand des letzten, charakteristischen Fachwerkhauses des Städtchens bedrohenden Fluchtlinie wurde Dank dem Eingreifen des Herrn Regierungspräsidenten in Liegnitz eine Abänderung getroffen, durch die der Bestand des Gebäudes bis auf Weiteres gesichert wird. Bei den Verhandlungen war begütigend mitzuwirken.

**Seitendorf**, Kreis Schönau.

Katholische Kirche. (Verz. III 384.) Begutachtung von Instandsetzungsarbeiten.

**Sohra**, Kreis Görlitz.

Evangelische Kirche. (Verz. III 757.) Durch Beschaffung eines neuen Glockengeläutes sind zwei alte Glocken überständig geworden. Mit Rücksicht auf ihren Kunst- und Geschichtswert wurde die Zustimmung zu ihrem Verkauf behufs Einschmelzung verweigert. Die Übernahme in ein Museum oder andere geeignete Unterbringung ist bisher nicht gelungen.

**Sprottau**.

Katholische Kirche. (Verz. III 115, Veröff. V 45.) Ein Entwurf für Instandsetzung des Westgiebels war zu begutachten.

**Stifts-Alt-Läst**, Kreis Liegnitz.

Katholische Kirche. (Verz. III 265, Veröff. VIII 47.) Nachdem die Instandsetzung der Kirche unter dankenswerter Förderung durch die Königl. Regierung stattgefunden hat, erwies sich auch die Instandsetzung des Turmes als nötig und erfordert zu der bereits gewährten Provinzialbeihilfe einen neuen Beitrag.

**Thiemendorf**, Kreis Lauban.

Evangelische Kirche. Gegen verschiedene Vorschläge in einem Kostenanschlag zur Instandsetzung war Einspruch zu erheben.

**Kirche Wang**, Kreis Hirschberg.

Begutachtung von Heizentwürfen. Eine elektrische Fußbankheizung wurde durchgeführt.



BALKONBRÜSTUNG  
über dem Hauptportal.

**Deutsch-Wartenberg**, Kreis Grünberg.

Schloßkirche. (Verz. III 132.) Bei der durch den Besitzer, Gesandten Freiherr von der Lancken-Wakenitz in dankenswertester Weise durchgeführten Ausbesserung des dekorativen Antragestücks der Außenfront wurde in örtlicher Verhandlung beratend mitgewirkt. Die Ausführung besorgte der Bildhauer Markiewicz in Beuthen O/S.

**Wittgendorf**, Kreis Landeshut.

Katholische Kirche. (Verz. III 397, Veröff. VII 65, VIII 47.) Die Instandsetzung und Erweiterung ist im Gange. Einzelheiten der Ausführung waren zu begutachten.



Abb. 8. Bildwerk aus Mittel-Neuland, jetzt im Altertumsmuseum in Neiße.

### Regierungsbezirk Oppeln.

#### **Altewalde**, Kreis Neiße.

Katholische Kirche. (Verz. IV 65, Veröff. IV 43, V 47, VI 50, VII 66.) Der ausführliche Entwurf für den Erweiterungs- und Umbau war zu begutachten.

#### **Bankau**, Kreis Kreuzburg.

Evangelische Kirche. (Verz. IV 9.) Beratung wegen der Instandsetzung der alten Schrotholzkirche.

#### **Beuthen O/S.**

Evangelische Kirche. (Verz. IV 415.) Begutachtung der Instandsetzung.

Besichtigung des städtischen Museums durch den Konservator der Kunstdenkmäler.

#### **Bielitz**, Kreis Falkenberg.

Katholische Kirche. (Verz. IV 205, Veröff. VI 50, VII 67.) Für die Erweiterung ist ein neuer Entwurf aufgestellt worden.

#### **Borkendorf**, Kreis Neiße.

Katholische Kirche. (Verz. IV 68, Veröff. VI 67.) Der ausführliche Entwurf zur Erweiterung ist genehmigt.

#### **Carlsruhe**, Kreis Oppeln.

Evangelische Kirche. (Verz. IV 220.) Wegen einer gesprungenen Glocke wurde Rat erteilt.

#### **Dittmannsdorf**, Kreis Neustadt.

Katholische Kirche. (Verz. IV 295.) Beratung wegen Erhaltung des Hochaltars.

#### **Falkenberg.**

Schloß. Besichtigung und Ratserteilung wegen Instandsetzungsarbeiten.

#### **Friedewalde**, Kreis Grottkau.

Katholische Kirche. (Verz. IV 46.) Die Entwürfe zu einer neuen Orgel und zur Ausmalung der Kirche durch den Maler Prof. Langer wurden gutachtlich geprüft.

#### **Gleiwitz.**

Katholische Gymnasialkirche. (Verz. IV 380.) Der Dachreiter ist in alter Form und unter möglicher Wiederverwendung alter Teile erneuert worden.

Katholische Pfarrkirche. (Verz. IV 377.) Für den Turmausbau und die Instandsetzung des ganzen Bauwerks ist ein großzügiger Entwurf durch den Maurermeister G. Kuczera aufgestellt worden, zu dem vom Standpunkt der Denkmalpflege nur geringfügige Wünsche vorzubringen waren.

Altertumsmuseum. Besichtigung des sich kräftig entwickelnden Museums durch den Konservator der Kunstdenkmäler.

#### **Grodisko**, Kreis Groß-Strehlitz.

Katholische Kirche. (Verz. IV 268.) Begutachtung der Möglichkeiten der Kirchenerweiterung.

#### **Alt-Grottkau**, Kreis Grottkau.

Katholische Kirche. (Verz. IV 48.) Ein Erweiterungsentwurf wurde zustimmend begutachtet.

#### **Heinersdorf**, Kreis Neiße.

Katholische Kirche. (Verz. IV 71.) Gutachtliche Äußerung zu einem Erweiterungsbau als Turmanbau für den jetzt turmlosen Bau.

#### **Herzogswalde**, Kreis Grottkau.

Katholische Kirche. (Verz. IV 53.) Dem Umguß der alten Glocken war zu widersprechen.

#### **Hultschin**, Kreis Ratibor.

Katholische Kirche. (Verz. IV 322, Veröff. VI 53, VII 70.) Die Kirchenerweiterung ist noch in der Schwebe.



**Jakobsdorf**, Kreis Kreuzburg.

Evangelische Kirche. (Verz. IV 11.) Besichtigung und Verhandlung zwecks Besprechung einer Instandsetzung.



Abb. 9. Ehemalige Schrotholzkirche in Raschütz.

**Jeschona**, Kreis Groß-Strehlitz.

Katholische Kirche. (Verz. IV 271.) In der alten Kirche, die als Kapellenanbau des protzig ausgestatteten Neubaues

stehen geblieben ist, wurden alte Malereien aufgedeckt, die in die Schildbögen gut eingefügt waren, vor allem ein Christus als Weltenrichter. Der Erhaltungszustand war schlecht, der Kunstwert nur gering. Da eine sachgemäße Instandsetzung von den dort zur Verfügung stehenden Kräften nicht zu erhoffen war, mußten die Malereien preisgegeben werden.

**Kalkau**, Kreis Neiße.

Katholische Kirche. (Verz. IV 72, Veröff. VIII 50.) Für die Erweiterung ist ein Vorentwurf aufgestellt und vom Ministerium genehmigt.

**Kamitz**, Kreis Neiße.

Katholische Kirche. (Verz. IV, Veröff. VII 70.) Gutachten über die aus der alten Kirche in den Neubau hinüberzunehmenden Stücke.

**Deutsch-Kamitz**, Kreis Neiße.

Katholische Kirche. (Verz. IV 75.) Entwürfe für Glasfenster, sowie für die vom Maler Prof. Langer ausgeführte Ausmalung waren zu prüfen.

**Kandrzin**, Kreis Cosel.

Schrotholzkapelle. (Verz. IV 289, Veröff. VII 70.) Für die seit langem bedrohte, durch die Funken der Lokomotive des dicht danebenliegenden Bahnhofs mehrmals in Brand gesetzte Schrotholzkirche wurde schon vor einigen Jahren nach einer neuen Unterkunft gesucht. Die gelegentlich der großen Jahrhundertausstellung 1913 in Breslau veranstaltete Ausstellung für Friedhofskunst, die auch eine vom Bunde Heimatschutz geleitete historische Abteilung erhalten sollte, bot die Möglichkeit, die kleine Kapelle nach Breslau in den Scheitniger Park zu überführen. Die Durchführung des Gedankens gemeinsam mit dem Vorstande des genannten Bundes wurde durch eine Spende von 3000 Mark des prakt. Arztes Dr. Weikert in Görbersdorf und Beihilfen von Staat, Provinz und Stadt ermöglicht. Die Ausmalung und Herstellung der Inneren Ausstattung hat die Königliche Akademie für Kunst und Kunstgewerbe übernommen.

**Komprachtschütz, Kreis Oppeln.**

Katholische Kirche. (Verz. IV 222.) Die Instandsetzung der gesprungenen Glocke wurde durch die Firma J. Schammel, Breslau, mit Erfolg durchgeführt.

**Kreuzburg.**

Evangelische Kirche. (Verz. IV 12, Veröff. VIII 50.) Die Instandsetzung der alten Messingkronleuchter ist mit Beihilfe der Provinzialkommission geschehen.

Stadtmauer. Wegen Niederlegung eines Stückes Stadtmauer behufs Verbreiterung einer Straße wurde mit Regierungskommissaren an Ort und Stelle verhandelt.

**Leobschütz.**

Stadtmauer. Es wurde gegen die beantragte Niederlegung eines großen Teiles des Mauerzuges an der Schwarzen Schanze Stellung genommen und nur der Abbruch eines Stückes von 15 m Länge zugestanden.

**Leszczyn, Kreis Rybnik.**

Katholische Kirche. Gutachtliche Äußerung wegen der Art der Friedhofsumwehrung.

**Lindenau, Kreis Grottkau.**

Katholische Kirche. Begutachtung eines neuen Orgelprospektes. Der Verkauf eines Kreuzweges aus der Barockzeit wurde rückgängig gemacht und die sachgemäße Instandsetzung desselben durchgeführt.

**Lubschau, Kreis Lublinitz.**

Katholische Kirche. Mehrere Erweiterungsentwürfe wurden gutachtlich beurteilt, der Entwurf des Architekten Schlicht zustimmend.

**Matzkirch, Kreis Cosel.**

Katholische Kirche. (Verz. IV 73, Veröff. VIII 51.) Die Wiederherstellung der bemerkenswerten Sebastinischen Fresken im Presbyterium wie die Ausmalung des Innern ist durch Professor Langer mit bestem Erfolge geschehen. Den Hochaltar hat der Holzbildhauer Bemstem aus den auf dem Boden liegenden Teilen weiter zusammengebaut.



ORGEL.

Die Gesamtwirkung des Raumes störten bei der Abnahme einige ungeeignete und dazu ungeschickt aufgehängte Bilder, wie ein nachträglich von der Gemeinde ausgeführter häßlicher Anstrich der Bänke. Tfl. 7.

**Neisse.**

Königliches Landgericht. (Verz. IV 119, Veröff. VIII 51.) Die Stuckdecke im Kassenraum ist nach Herausnahme einer Wand in ihrer alten Schönheit wiedergewonnen, das Gebäude um einen wirkungsvollen Raum bereichert worden.

Evangelische Kirche. (Verz. IV 101, Veröff. VIII 51.) Für die, auch vom Stellvertreter des Konservators der Kunstdenkmäler Regierungsbaumeister Drescher als erhaltenswert anerkannte Kirche ist noch kein geeigneter späterer Verwendungszweck im Falle eines Neubaus gefunden. Abb. 7.

Begutachtung eines Ortsstatuts gegen Verunstaltung gemeinsam mit Vertretern der Königlichen Regierung.

**Neunz, Kreis Neiße.**

Katholische Kirche. (Verz. IV 127.) Gutachtliche Prüfung der Ausarbeitungen für einen Sakristeianbau.

Der Verkauf einer gesprungenen Glocke zum Umguß wurde beanstandet und Ausbesserung empfohlen. Die Gemeinde hat, ohne diese Verhandlungen abzuwarten, eine neue Glocke gießen lassen.

**Neustadt.**

Rathaus. Die Instandsetzung und ein Aufbau des Gebäudes wurde begutachtet.

**Groß-Nimsdorf, Kreis Cosel.**

Katholische Kirche. (Verz. IV 292, Veröff. VII 75.) Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Aufstellung eines neuen Vorentwurfes angeordnet.

**Oberglogau, Kreis Neustadt.**

Schloßtor. (Verz. IV 300, Veröff. VIII 52.) Die Wiederherstellung des Schloßtores ist beendet.

Für die Ausgestaltung der angrenzenden Mauer und des Tores des gräflich Oppersdorfschen Parkes wurde ein Entwurf zur Verfügung gestellt.

Kuratialkirche. (Verz. IV 299, Veröff. VII 69.) Die Instandsetzung von Altären und des Orgelprospektes war zu begutachten.

**Oppeln.**

Evangelische Kirche. (Verz. IV 234, Veröff. VII 52.) Die Neuaufstellung der Bolkograbsteine ist durchgeführt.

**Osseg,** Kreis Grottkau.

Katholische Kirche. (Verz. IV 56, Veröff. VIII 52.) Gutachten über die Ausführung des Turmknopfes mit Fahne und Kreuz.

**Ottmuth,** Kreis Groß-Strehlitz.

Katholische Kirche. (Verz. IV 273, Veröff. VII 74, VIII 52.) Der Entwurf für den Erweiterungs- und Umbau ist vom Herrn Minister zur Ausführung genehmigt.

**Pilgramsdorf,** Kreis Pleß.

Katholische Kirche. (Verz. IV 439.) Bei dem Erweiterungsbau der Schrotholzkirche wurde die Mitwirkung des Provinzial-Konservators nicht begehrt.

**Pitschen,** Kreis Kreuzburg.

Polnischer Torturm. (Verz. IV 15, Veröff. VIII 53.) Für die Wiederherstellung der Turmendingung wurde eine Skizze aufgestellt. Zu der Ausführung hat die Provinzialkommission eine größere Beihilfe bewilligt. In örtlicher Verhandlung gemeinsam mit den Kommissaren des Herrn Regierungs-Präsidenten wurde wegen Instandsetzung des ganzen Stadtmauerzuges unter Beteiligung der Provinzialkommission eine Verständigung erzielt, auch der Erlaß eines Ortsstatuts und die Aufstellung eines Bebauungsplanes zur Regelung der baulichen Entwicklung längs des Stadtmauergürtels angeregt.

**Preiland,** Kreis Neiße.

Katholische Kirche. (Verz. IV 140.) Auf die Beibehaltung des künstlerisch wertvollen Orgelprospektes wurde hingewirkt.

**Psychod,** Kreis Neustadt.

Katholische Kirche. Die Herstellung eines Dachreiters wurde empfohlen.

**Raschütz,** Kreis Ratibor.

Katholische Kirche. (Verz. IV 335.) Die alte Schrotholzkirche ist auf das Verlustkonto zu setzen. Da eine geeignete Erweiterung, wie anerkannt werden mußte, nicht möglich war, wurde zunächst die Zustimmung zur Niederlegung



Abb. 10. Alte Kirche in Alt-Tarnowitz.

der Kirche, aber unter Erhaltung des Turmes, gegeben. Der Turm wurde dann aber ebenfalls abgebrochen, da sich die Ausbesserung angeblich nicht lohnte. Von der landschaftlichen Wirkung des Bauwerks gibt Abb. 9. beredtes Zeugnis.

**PoInisch-Rasselwitz**, Kreis Neustadt.

Katholische Kirche. Der Erweiterungsbau ist vom Herrn Minister genehmigt worden und inzwischen ausgeführt.

**Ratibor.**

Katholische Kuratalkirche. (Verz. IV 341.) Für ein weiteres Eingehen auf den Antrag des katholischen Kirchenvorstandes um Gewährung einer Beihilfe zu den entstandenen großen Instandsetzungskosten wurde die Bedingung gestellt, die Kostenanschläge und Entwürfe vorzulegen und dem Provinzial-Konservator einen maßgebenden Einfluß auf die Durchführung zu gestatten. Darauf hat die Gemeinde bezeichnender Weise keine Antwort gegeben.

Wegen Verkaufs von Innungsaltertümern ohne Erlaubnis der Aufsichtsbehörde wurde beim Herrn Regierungs-Präsidenten Beschwerde erhoben, der darauf den Innungen den Rückerwerb der Gegenstände aufgegeben hat. Weiteres über den Erfolg dieser Maßnahmen ist nicht bekannt geworden.

**Rathmannsdorf**, Kreis Neiße.

Katholische Kirche. (Verz. IV 140.) Die Ausbesserung der gesprungenen Glocke ist in die Wege geleitet.

**Repsch**, Kreis Neustadt.

Katholische Kirche. (Verz. IV 310, Veröff. VII 75, VIII 54.) Die Instandsetzung ist ausgeführt.

**Rosenberg.**

Katholische Kirche. (Verz. IV 253, Veröff. VI 60, VII 76.) Zur Erneuerung des Äußeren ist durch die Provinzialkommission eine Beihilfe in Aussicht genommen.

**Groß-Schierakowitz**, Kreis Tost-Gleiwitz.

Katholische Kirche. (Verz. IV 392.) Verhandlungen wegen der Instandsetzung von Baumängeln.

**Ober-Seichwitz**, Kreis Rosenberg.

Katholische Kirche. (Verz. IV 256, Veröff. VIII 54.) Die Zustimmung der Beteiligten zur Erhaltung der alten Schrotholzkirche neben der zu erbauenden neuen Kirche

ist jetzt erreicht worden. Zur Sicherung der Schrotholzkirche ist eine Beihilfe der Provinzialkommission bewilligt worden.

**Groß-Strehlitz.**

Katholische Kirche. Die gesprungene Sterbeglocke ist dem Diözesanmuseum überwiesen worden.

**Syrin**, Kreis Ratibor.

Katholische Kirche. (Verz. IV 347, Veröff. VIII 55.) Für die Instandsetzung der alten Schrotholzkirche, deren dauernder Bestand nunmehr gesichert ist, hat die Provinzialkommission eine Beihilfe zugesagt.

**Alt-Tarnowitz.**

Alte Katholische Kirche. (Verz. IV 421.) Gemeinsam mit dem Vertreter des Regierungs-Präsidenten, Regierungs- und Baurat Huber wurde an Ort und Stelle wegen Erhaltung der sehr interessanten Kirche verhandelt, die man nach Errichtung eines Neubaus völligem Verfall überlassen hat. Namentlich die Dächer und der Putz sind ganz verwittert und bedürfen gründlicher Ausbesserung und teilweiser Erneuerung. Die interessanten bemalten Voutendecken des Innern und die Ausstattung sollen zunächst noch außer Betracht bleiben. Die Aufbringung der Mittel ist eingeleitet. Abb 10.

**Woinowitz**, Kreis Ratibor.

Katholische Kirche. (Verz. IV 350.) Begutachtung von Instandsetzungsarbeiten. Bei dem Neubau des Orgelwerks bleibt der alte, künstlerisch wertvolle Prospekt erhalten.

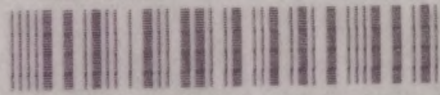
Breslau, im März 1913.

Burgemeister.



Wojewódzka Biblioteka  
Publiczna w Opolu

2227/III S



001-002229-00-0